

BRIONI INSEL-ZEITUNG

:: ILLUSTRIERTE ::
WOCHENSCHRIFT



1914

HEFT Nr. 5.

V. JAHRG.

VERLAG DER GUTSDIREKTION BRIONI.
AUSLIEFERUNG DURCH DEN VERLAG M. QUIDDE, TRIEST.
DRUCK VON L. HERRMANSTORFER
TRiest.

A. STEIN'S VERLAGSBUCHHANDLUNG, BERLIN UND POTSDAM (Kaiser Wilhelmstr. 153)

empfiehlt:

„HERMANN SCHILLING“

ESSAY VON

S. O. FANGOR (BRIONI).

Broschiert: M. 1.— (K. 1.20.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

„FULGURA“ Elektromobile

mit Batterie der ideale betriebsichere Wagen für selbststeuernde Damen, Ärzte usw. - Spielend leichte Bedienung. Äußerst billig im Betrieb.

„FULGURA“ 3-Sitzer (wie Abb.)
 Aktensradius 100 km., Stunden-geschwindigkeit 26 km., kompl. u. fahrfertig Mk. 4.800 netto ab Berlin. Offer-ten auf größere 6-sitzige Wagen auf Wunsch.



BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE A. G.
 BERLIN, Rosenthal.

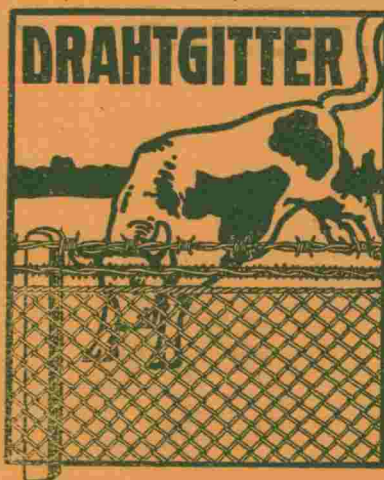
Verlag M. Quidde, Triest - Wien I.

Von großem Interesse für jedermann ist die vom Österreichischen Flottenverein geschaffene Tabelle Niklas:

Unsere
k. und k. Kriegsmarine

Schematisch-statistische Tabelle.
Preis K 2.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.



Für Villen, Gärten, Wildparks, Fasanerien, Tennisplätze, Geflügelhöfe und Zwinger!

Alpenländische Drahtindustrie
Ferd. Bergitsch' Söhne

Klagenfurt, Postfach 288,
 Graz, Goflinger Markt,
 Wien IV/1, Preßgasse 29, T. 4144.

Illustrierte Kataloge Nr. 227 gratis und franko vom nächstgelegenen Büro.

R. Van der Schoot & Sohn, Hillegom (Holland)

Gegründet 1830.

Eigene Blumenzwiebel- und Staudenkulturen über 200 Hektar (die größten Hollands)

Unsere neue illustrierte Preisliste über Blumenzwiebeln, Knollengewächse, Stauden, Baumschulartikel, Zimmerpflanzen etc. wird auf Anfrage franko zugesandt. HOCHSTÄMMIGE und NIEDRIGE ROSEN in den feinsten und bewährtesten Sorten.

Korrespondenz in der deutschen, französischen oder englischen Sprache erbeten! — Der Besuch von Kunden und Interessenten ist immer willkommen.

M. A. N.

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A G

SCHIFFSÖL MASCHINEN

In Viertakt und Zweitakt für Kriegs- und Handelsschiffe, insgesamt 100 Maschinen mit 68.000 PS. in Betrieb und Ausführung. Kraftanlagen mit Dampf-, Gas-Dieselmotoren. Krane, Brücken und Eisenbauten jeder Art.

WIENER
 WEICHMÖBELFABRIK
JOHANN STAF

WIEN XVI., Gangbauergasse Nr. 19.
 Telefon Nr. 33333.

Empfiehlt sich zur Erzeugung allen Gattungen von Küchen-, Vorzimmer-, Schlaf-, Speise-, Kontor-, sowie Gast- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Sanatorien, Villen und Jagdzimmer. Einfachste bis feinste Ausführung, in allen modernen Stilarten und Holz-Imitationen.

Spezialitäten:
 Lackierungen und Malerei.
 Stets großes Lager vorrätig.

58/P
 2006

ROVINNO ROVINI
 C.H.L. S.Z.R.

XC/4-A

BRIONI INSEL-ZEITUNG

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT

Preis ganzjährig K 10.— ❖ Einzelnummer K —.30

V. Jahrgang. Nr. 5. Die „Brioni-Insel-Zeitung“ erscheint 40 mal jährlich, u. zw. von Mitte Februar bis Ende Oktober allwöchentlich, die übrige Zeit monatlich.

5. April 1914.

Redaktion und Administration in Brioni (Istrien). - Telephon Nr. 3. - Postscheck-Konto 56906. - Druck von L. Herrmanstorfer, Triest. Verlag der Gutsdirektion Brioni. - Verantwortlicher Redakteur: S. O. Fangor, Brioni. - Für Triest verantwortlich: Max Quidde, Triest.

„Bastard“ Dalmatien.

Von Sepp Heimfelsen (Spalato).

Nicht bald an einem Fleck Erde wurden seit Jahren und Jahren so viele Unterlassungssünden begangen wie an unserem Meerkönigreiche Dalmatien. Daher schreit dies Land mit noch immer gleicher Jammergeste in alle Welt hinaus: So nehmt mich doch endlich einmal als das hin, was ich für ganz Europa, besonders aber für unseren Kaiserstaat bin: das Sonnenland an der Adria; ein Königreich, in dem noch Milliarden an Naturwerten vergebens auf Ausnutzung harren, weil die Kurzsichtigkeit von Staat, Gesellschaft, Privatkapital und Unternehmungslust diese Werte nicht einmal sehen, geschweige denn bemessen läßt.

Die Dalmatia schaut während dieser bitterbösen Anklagen mit glühheißen Blicken zum tiefblauen Himmel empor. Sie reckt und streckt sich hier zwischen armen, wald- und wasserlosen Karsteinöden, dort zwischen all der lachenden Pracht üppiger Südländgärten; sie verträumt die kost-

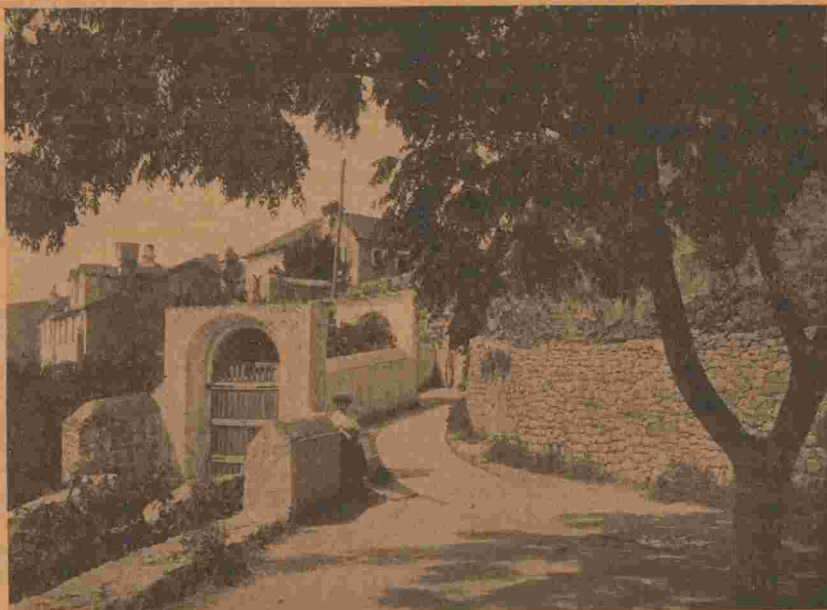
barste Zeit zwischen dem Meere, zu dessen Häfen noch immer keine Bahnen führen, und Inseln, die unbewirtschaftet bleiben, weil deren Bewohner alljährlich zu hunderten nach Amerika auswandern; sie liegt müde und matt zwischen weiten Sumpflands-

strecken und unverbauten Wildbächen; sie klagt im Tosen mächtiger Wasserfälle, die so viel wie unausgenützt oder tatsächlich unausgenützt ein beinahezweckloses

Dasein führen, Gott und die Menschheit über Ungerechtigkeit an. Aber nicht nur die Menschheit jenseits der Grenzen des Königreichs, sondern auch jene des Landes

selbst. Und damit zeigt sich die Dalmatia ebenso klug wie gerecht.

In diesem Zustande verpaßt und verträumt dies Sonnenland Jahre um Jahre im vergebenen Hinwarten auf bessere Zeiten, wird dabei aber immer kraftloser und ärmer; seine Bewohner, die werden immer entmutigter, galliger, verbissener.



CASTELNUOVO IN DER BOCCHE: Straßenbild.

FIAT	-MOTORBOOTE	Fiat-Werke Aktien-Gesellschaft □ Wien XXI/1 □ Verkaufsstelle: Wien I., □ Körntnerring Nr. 15. □ Ungarische Filiale: Bu- dapest, V., Szabadsag-Tér □ Nr. 18. □
	-BOOTSMOTORE	
	HALTEN DEN SCHNELLIGKEITSREKORD	
	SIND AM BETRIEBSSICHERSTEN	

Herz und Gehirn nehmen großzügige moderne Ideen nicht mehr auf; Abstinenz von allem, was mit dem Fortschritt zusammenhängt, wird zur Gewohnheit von Geschlecht auf Geschlecht; die gereizten Nerven suchen in der Politik der Verneinung eine Betätigung, die befriedigt.

Ein mir lieber Bekannter nannte dies Jammerschicksal Dalmatiens ein Bastardschicksal. Der Mann hat damit den Nagel auf den Kopf getroffen.

Ja, Dalmatien ist ein Bastard der Monarchie; geboren wurde er im Jahre des Ausgleiches mit Ungarn, ist also bereits sechsundvierzig Jahre alt. Damals schuf man einen König für Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien, übergab jedoch die Verwaltung Dalmatiens den Beamten des Kaisers von Österreich und dem Parlamente in Wien. Und diese ganz unfaßbare Halbheit im Haushalte der Staatsgrundgesetze wurde zur Mutter des österreichisch-ungarischen Bastardes Dalmatien. Man hört immer und immer wieder die Mär von der geradezu historisch bedingten Notwendigkeit, daß nur dem König von Ungarn auch der Titel König von Dalmatien zustehe. Hören wir, wie es in der Tat um Notwendigkeit und Berechtigung im Sinne historischer Ereignisse bestellt ist.

Zu Ende des 11. Jahrhunderts bekämpften sich die Slaven des Landes aus zwei großen Parteilagern. Die eine Partei stritt für die einheitliche römisch-katholische Liturgie, die andere für die Ausübung der cyrillischen. Die «Römisch-katholischen» riefen den Dogen Vitale Falier aus Venedig zu Hilfe. Er kam und nahm auch den Titel Herzog von Dalmatien an. Die Cyrillisten wandten sich durch die Witwe des nationalen Königs Svinimir an deren Bruder König Ladislaus von Ungarn. Damals setzte also tatsächlich eine ungarische Herrscherperiode im Lande ein, allein sie erstreckte sich nur über einen Teil Dalmatiens. So z. B. unter Koloman (1102—1113) auch über den Küstenstrich Zara-Spalato. Hingegen verblieben die Gebiete von Ragusa und Cattaro

unter dem Schutze der Byzantiner. Doch kam es noch im Verlaufe des 12. Jahrhunderts zu so anhaltenden und ausgiebigen Kämpfen zwischen Ungarn und Venedig, daß von einer längeren madjarischen Herrschaft über Dalmatien überhaupt nicht gesprochen werden darf.

Gewiß, von 1355 bis 1358 stand jener Teil Dalmatiens, der zwischen Zara und Cattaro liegt, abermals unter ungarischem Szepter. Doch mit dem Tode Ludwigs des Großen erloschen Ungarns Machtbefugnisse über diesen Landstrich. Die Madjaren wurden von Neapel, Venedig und Ragusa im «Regieren» abgelöst. Dann kams zu den Kriegen Venedigs mit den Türken, zum Vormarsche der letzteren bis vor die Tore Wiens und schließlich zum Karlowitzer Frieden (1699). Die Republik des heiligen Markus erhielt dabei einen ganz beträchtlichen Teil Dalmatiens zugesprochen. Das Landgebiet schloß mit Cattaro ab und umfaßte, mit Ausnahme der Territorien von Spizza und Ragusa, sozusagen alles, was heute zum Königreiche Dalmatien gehört. Nicht ganz hundert Jahre später fielen Venedig, Istrien und Dalmatien an Österreich. Am 5. Juli 1797 rückte General Rukavina mit 40.000 Mann in Zara ein.

Dalmatien blieb nun österreichisch bis zum Preßburger Frieden (1805). Durch ihn wurde es den Franzosen zugesprochen. Doch währte dies Interregnum kaum 8 Jahre. Der Wiener Friede sprach Dalmatien dem Kaiserstaate Österreich zu. Und im Jahre 1816 wurden die Kreise Zara, Spalato, Ragusa und Cattaro zum heutigen Königreiche Dalmatien vereinigt. Dies ist der Lauf der Geschichte, an dem sich nicht rütteln läßt.

Allein die Unterhändler des Ausgleiches mit Ungarn im Jahre 1867 scheinen darauf keinen Wert gelegt zu haben, sonst hätten sie es niemals zugeben können, daß man den Ungarn zuliebe jenen Wechselbalg Dalmatien in die Welt setzte, dem der König von Ungarn Herr und Gebieter ist, den aber die Beamten des österreichischen Kaisers und die österreichischen Volksvertreter in Versorgung übernehmen mußten.

Die Fahrlässigkeit von damals gebar aber nicht nur den Bastard, sondern wurde auch zur bisher noch nicht abgestorbenen Stammutter aller Versündigungen, Vergewaltigungen, Vernachlässigungen, die Dalmatien bis heute zu ertragen hatte von 1867 aufwärts und noch zu ertragen hat. Daß das Schicksal für Dalmatien bis nun so wenig gute Würfel fallen ließ, daran sind allerdings auch die Dalmatiner selbst mitschuldig. Sie verließen sich durch Jahre und Jahre viel zu viel auf die Fürsorglichkeit von

schen Meerkönigreiches. Und zwar findet man dies ebenso unzutreffende als auch beschämende Urteil nicht nur bei einzelnen Desparados und politischen Fanatikern usw., sondern selbst bei sonst sehr ernstesten, gediegenen und einstmals sehr wientreu gewesenen Männern. Um diese Ecke bringt uns weder die Adria-Ausstellung herum, noch das Ohren und Mund verstopfen oder Augen verbinden. Viel klüger und mannhafter ist es, die Tatsache offen und ehrlich einzugestehen und



SEBENICO:

Partie des Domes.

Regierung und Parlament. Und als sie immer wieder erleben mußten, daß «da oben nicht alles so stimme, wie es bei nur etwas mehr Staatsvoraussicht und Klugheit stimmen könnte», da legten sie zuerst ganz im Sinne des orientalischen Kismet die Hände in den Schoß, anstatt selbst zuzugreifen, um den Verwaltungsbastard Dalmatien lebensfähiger zu machen, dann — begannen sie zu murren. Heute — murt man nicht mehr, heute — trotzt man und nennt Wien die Stadt der größten Feinde des österreichi-

im Vereine mit allen ehrlichen Patrioten Österreichs mitzuhelfen, daß der Regierung in Wien, dem Parlamente in Wien und dem dalmatinischen Landtage gewissermaßen durch das Volk selbst und das österreichische Kapital die Wege erschlossen, die Mittel geboten werden, um endlich einmal ernstlich, großzügig und anhaltend an die durchgreifende Sanierung Dalmatiens schreiten zu können. Nur der österreichischen Uneinigkeit und der madjarischen Stützigkeit ist es zuzuschreiben, daß Dalmatien noch immer ohne Bahnanschlüsse nach dem Innern des Reiches ist.

Was nützt aller beste Wille, alle Jahr für Jahr verausgabte Arbeitskraft der Beamten in Wien, Zara, Spalato, Ragusa, Castelnuovo, Cattaro usw., was alle Hilfsbereitschaft unterschiedlicher Vereine und Persönlichkeiten, die sich in die Dienste der «Dalmatien-Sanierung» stellen; was die eminente Rührigkeit der Adriaschiffahrtsgesellschaften, voran jene des österreichischen Lloyd und der Ungaro-Croata, wenn sich Österreich hinsichtlich Dalmatien von Ungarn immer und immer wieder nur vergewaltigen läßt?

Es kommt schließlich und endlich nur das eine dabei heraus: auch dies Österreich vergewaltigt dadurch sein eigenes Kronland. Und dabei wird auch die Volksseele der Dalmatiner vergewaltigt. Der beste Mensch wird mit der Zeit trotzig, bockbeinig, mürrisch — ja endlich auch stumpfsinnig, wenn man ihn nie so zu Erwerb und Geltung kommen läßt, wie er es dank seiner Veranlagung erreichen könnte, wollten die lieben Nebenmenschen nur etwas dazu mithelfen.

Auch über die Vorzüge Dalmatiens ist man in Österreich bisher viel zu wenig unterrichtet, besonders von Seite des österreichischen Großkapitals. Die Begriffe über Land, Leute und die Güte der Naturprodukte Dalmatiens sind im Innern der Monarchie oft überaus verworren und ungenügend. Und was nützt noch so viele, ehrliche und selbst erfolgreiche Kleinarbeit für die Hebung des dalmatinischen Fremdenverkehrs, somit auch Hebung der dalmatinischen Volkswirtschaft, Industrie, von Handel und Verkehr, solange es nicht möglich gemacht wird, ganz Dalmatien, vom äußersten Norden bis zur südlichsten Spitze, einheitlich in die Konjunkturberechnung der österreichischen Völker- und Volkswohlfahrtschlüsse einzustellen? Geschah etwas Einheitliches, dann stand bisher immer nur die Heeresverwaltung dahinter. Strategische Rücksichten ließen bedeutende Straßenzüge herstellen, so z. B. jenen aus der Herzegowina über den Orien in die Krivoschije, die prächtige Automobilstraße Zara—Spalato—Metkovich—Gravosa—Ragusa—Castelnuovo mit dem nun fertigen Ausbau bis Cattaro; sie machten armselige Städtchen und Ortschaften zu nun ganz wohlhabenden Garnisonsorten. Am deutlichsten spricht davon der Kriegshafen Teodo, vor 10—12 Jahren noch ein armseliges Dörfchen am Strande der südlichsten Bocche. Greifen wir auf viel frühere Zeiten zurück, so findet man, daß ein bedeutender Straßenzug (gegen 295 geographische Meilen lang), die sogenannte Marmontstraße, der französischen Militärmacht zu danken ist; sie wurde unter dem Marschall Marmont zwischen 1806 und 1809 fertiggestellt. Die Franzosen erbauten die Strade Mediterranea; sie durchzieht

Dalmatien der ganzen Länge nach. Ebenso ist ihr Werk die Straße von Zara nach Almissa. Und nach der Okkupation Bosniens und der Herzegowina ging unsere Militärmacht daran, aus militärischen Rücksichten zahlreiche Straßenzüge neu herzustellen, schon vorhandene entsprechend auszubessern, brauchbarer zu machen usw. Und unmittelbar vor der Okkupation wurde die 32 Kilometer lange Rodicstraße von Makarska bis Vrgorac eröffnet. Auch die Straße Cattaro—Cettinje ist vor allem ein Werk der österreichischen Militärverwaltung.

Reinhard E. Petermann schreibt in seinem «Führer durch Dalmatien», herausgegeben vom Vereine zur Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen des Königreiches Dalmatien, auf Seite 58—59 bei Besprechung der Dalmatinischen Strassen der Gegenwart: «... Diese Straßen erinnern daran, daß, wie heute, schon vor mehr als andert-halb Jahrtausenden in hervorragendem Maße das Militär für den Straßenbau in Dalmatien tätig war...».

Ich habe mir gestattet, einzelne Sonderleistungen des Militarismus für das Königreich Dalmatien, allerdings nur flüchtig, hervorzuheben, weil ich damit das Stichwort: «Nur eine einheitlich finanzierte und ausgeführte Arbeit für Dalmatien kann Dauern des zuwege bringen» in seiner Folgerichtigkeit zu bekräftigen glaube.

Wie glücklich und wieder «gut österreichisch» könnte unser Meerkönigreich in absehbarer Zeit dastehen, wenn es der österreichischen Verwaltung, dem Wiener Parlamente und dem Dalmatiner Landtage endlich einmal möglich gemacht würde, als geschlossene Einheit im großen das für Dalmatien zu leisten, was die Heeresverwaltung wohl auf dem Wege der strategischen Rücksichtnahme, aber dennoch mittelbar auch für die allgemeine Volks- und Landeswohlfahrt zu leisten vermochte. Käme man in Österreich so weit, dann würden vor allem die süddalmatinischen Inseln und sonnenbegnadeten, klimagesegneten Strandstriche längst zu vollster volkswirtschaftlicher Blüte gelangt sein. Wenn nicht anders, so doch als vielbesuchte Winter- und Frühjahrskurorte. Damit wäre es dann nach und nach auch zweifellos zur Behebung jener Wassernöten gekommen, unter denen vor allem die Bevölkerung der süddalmatinischen Inseln sommerüber furchtbar zu leiden hat. Wasser (zumindest mittels artesischer Brunnen) wäre zweifellos auf allen Inseln aufzufinden. Nur das Geld fehlt zum Aufsuchen, — die leidige budgetäre Bedeckung für diese Sanierungsarbeit in Dalmatien.

Und weshalb fehlt dies Geld? Weil Regierung, Parlament und Landtag für Dalmatien, diesen Bastard an Staats- und Reichsfürsorge, nicht

einheitlich zu sorgen vermögen wie der Militarismus. Bei diesem hat das «Muß sein» das letzte Wort. Bei jenen sind zumeist Parteirück-sichten und Parteihader die Ursachen unausge-setzter Hemmungen.

Die dalmatinische Volkspsyche geriet all-mählich in eine Verworrenheit, die allen echten und dabei ausdauernden österreichischen Patrio-ten zu denken geben muß. Ich war zwischen 1903/4 und 1912/13 erst wieder im vergangenen Herbste für längere Zeit in Süddalmatien. Welch' erschreckende Änderung der Volkspsyche war beidemale festzustellen. Vor neun bis zehn Jahren war das Land allerdings ebenso arm wie heute, allein das Volk — hoch und nieder — vertraute noch auf die Zukunft und sah mit einer gewissen Zuversicht den endlich doch einmal kommenden besseren Zeiten entgegen. Und alle Menschen, —

nischen Stimmungsschwüle gelesen und gehört; sie sogar miterlebt. Die allgemein südslavische Begeisterung nahm mitunter so gewaltig an Hitze-graden zu, daß der Ausbruch eines sehr gefähr-lichen Fiebers zu befürchten war. Gefährlich für das dalmatinische Volk und auch gefährlich für den Staat, in dessen Haushalt dies Volk gehört. Doch geht man nicht fehl, wenn man die vielen unschönen Ausartungen einer an und für sich begreiflichen nationalen Begeisterung anlässlich der Siege stamm- und religionsverwandter Völker-schaften des Balkans — größtenteils der Lei-denschaft eines lange zurückge-haltenen Grimmes — zuschreibt. Und da die Menschheit, sobald sie als unzufriedene Menge einheitlich auf dem Plane erscheint, in den allermeisten Fällen zwischen Gut und Böse nicht mehr in Klugheit zu unterscheiden vermag, so



BRIONI:

Schildkröten-
bucht.

angefangen vom einfachen Landmann und Fi-scher bis hinauf in die obersten Gesellschafts-
klassen — erwiesen sich gegenüber dem deutschen Schriftsteller und Journalisten stets sehr zuvor-kommend, standen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Vom Fremdenhaß im allgemeinen oder Deutschenhaß im besonderen gab es keine Spur. Und es gab auch noch viel schwarz-gelben Patrio-tismus. Wie ganz anders ist es jetzt um das dal-matinische Volk bestellt. Über dem ganzen Lande, besonders über Süddalmatien, lastet eine sehr schwere Stimmung. Man fühlt es heraus: die Luft ist durchsetzt von Bakterien der Niederge-schlagenheit, des Widerspruchs aus Bedürfnis, der Gleichgiltigkeit und Gereiztheit, des Hasses gegen alles, was aus Wien kommt, der Verpestung jedweden noch restlich und heimlich hindämmern-den schwarz-gelben Patriotismus.

Man hat nach Ausbruch des ersten Balkan-
krieges von vielfachen Entladungen der dalmati-

verrannten sich eben auch die Dalmatiner in
Gefühlsäußerungen für stammverwandte Völker-
schaften und deren Herrscher jenseits der Habs-
burger-Monarchie, die irredentistischen Bekun-
dungen sehr ähnlich, oder damit sogar gleich-
bedeutend waren.

Jahrelang zurückgehaltene Unzufriedenheit
mit dem durch Ungarn zumindest mittel-
bar beeinflussten Regierungssysteme, berauschte
sich an den Siegesnachrichten der «Balkanvölker
christlichen Glaubens». Und — in dieser Trun-
kenheit kam es dann zu Exzessen mit Nachspielen
in den Gerichtssälen und zur Auflösung auto-
nomer Gemeindeverwaltungen. Es kam zur Be-
kräftigung des Satzes: «Trunkene sprechen die
Wahrheit!» — Doch mir ist nicht ein Fall be-
kannt, der als hochverräterisch hätte
abgeurteilt werden können. Der Rausch ist längst
verflogen, sogar der Katzenjammer jenes Rau-
sches.

Österreich aber sollte dem Schicksale dafür dankbar sein, daß es aus zwei, für s e i n e Auslands politik nichts weniger als erfolgreichen Balkankriegen zumindest hinsichtlich e i n e s Teiles seiner Inlandspolitik Lehren ziehen konnte — die sehr wertvoll sind. Sehr belangreich für die Zukunft einzelner Kronländer, ja sogar für die des ganzen Reiches. In vieler Hinsicht geradezu ausschlaggebend, wenn sich die Staatsverwaltung charakterfest zeigt und vor einem ehrlich-offenen mea culpa — mea maxima culpa nicht zurückschreckt und andererseits Irrungen und Verdächtigungen, die «im Rausche» begangen wurden, als abgetan betrachtet. Und daß diese Staatsverwaltung nun erst recht darangeht, das Sanierungsprogramm für Dalmatien durch p o s i t i v e Arbeiten in Schwung zu bringen. Dann wird auch die schwüle Stimmung, die über Dalmatien lastet, allmählich verschwinden, wird die Volkspsyche der Dalmatiner wieder schwarz-gelber werden.

Das Sanierungsprogramm für Dalmatien muß sich aber auch damit befassen: diesem Volke mehr Initiative a u s s i c h s e l b s t h e r a u s ins Blut zu bringen. Eine stramme, ausdauernde Initiative in volkswirtschaftlicher, industrieller und

handelspolitischer Hinsicht. Die Dalmatiner hätten im Laufe der bald hundert Jahre, die sie zur Monarchie gehören, lernen müssen, sich in der Durchführung geeigneter Sanierungsarbeiten möglichst auf e i g e n e Füße zu stellen. Mit dem immer und immer nur Hinwarten auf das Manna vom Regierungshimmel wurde erfahrungsgemäß sehr viel Zeit — hungernd und darabend vertan, unnützlich vergeudet! — — —

In diesem Belange könnten die Kroaten, Serben und auch die Italiener Dalmatiens sehr viel lernen. Hätte der liebe Herrgott bei Aufteilung der Landstriche die dalmatinische Erde mit Deutschen, auch Engländern und Franzosen besiedelt, diese Völkerschaften hätten sich sicherlich mehr auf ihre Kraft verlassen als auf die mehr oder minder unsicheren Möglichkeiten von Regierungshilfen. Wer große Ziele erreichen will, muß sich mitten hineinstellen in den Kampf um das Dasein und muß in diesem Kampfe seine Kräfte einsetzen. Auch ein entsprechender Vorrat von Selbstvertrauen darf nicht fehlen.

Gelangen die Dalmatiner endlich einmal auf diesen Standpunkt, dann wird der Bastardzustand des Landes zu Ende sein.

Fremdsprachen auf Reisen.

Von Ernst Klippel.

Wem sein Glücksstern die Gunst gewährt, fremde Länder bereisen zu können, der sei weise und lerne Sprachen. Denn nur durch ihre Kenntnis wird man sich Unabhängigkeit und freie Bewegung sichern, die ja bekanntlich zu den erstrebenswerten Genüssen, nicht nur in der Heimat, gehören. Nun wäre es fast ein Ding der Unmöglichkeit, die Sprachen all' der Länder zu erlernen, die in neuerer Zeit nacheinander aufgesucht werden. Das würde ungeheure Anforderungen an das Gedächtnis stellen, ein gewaltiger Aufwand geistiger Kräfte wäre natürlich notwendig, dem nur wenige Menschen mit außergewöhnlicher Sprachbegabung gewachsen sein würden.

Man hält es daher für das Richtigste, sich, wenn irgend möglich, schon von seinem Wohnorte aus einer Reisegesellschaft unter deutscher Führung anzuschließen und als Nummer Soundsoviel durch das fremde Land befördern zu lassen. Oder, wie es die meisten heutzutage zu tun pflegten, man nimmt, um doch einigermaßen mehr selbständig zu sein, die Dienste von einzelnen Fremdenführern, zugleich Dolmetschern in Anspruch. Solchergestalt erschaut man alles aufs bequemste, strengt Geist und Körper so wenig wie möglich an und kehrt meist befriedigt von dem Dargebotenen in die Heimat zurück. Empfindet ein solcher Reisender aber, daß seinem Innern das

bereiste Land mit seinen Bewohnern so gut wie fremd geblieben ist, ärgert er sich vielleicht gar über unwissende und ausbeuterische Führer, dann tröstet er sich hinwiederum schnell mit dem Gedanken, daß es anderen nicht viel besser, vielleicht noch schlimmer ergeht als ihm selbst.

Der «ungeführte» Reisende dagegen, selbst mit winziger Kenntnis der Landessprache, sieht zuweilen mehr als der von solchen Führern umhergeschleppte, er geht seinen individuellen Neigungen nach, betrachtet alles zwangloser und ungestörter, das selbständige Aufsuchen, das Stoßen auf Unvorhergesehenes wird für ihn zu einer Quelle steter Freude und hohen Genusses.

In den Hauptstädten und auf den großen Touristenstraßen Skandinaviens wird man mit Deutsch kaum je in Verlegenheit kommen, wenn auch die Bereisung des Innern schon eine, wenn auch oberflächliche Anbequemung an eine der Landessprachen erheischt. Für die Länder englischer und französischer Zunge hält sich der gebildete Deutsche wohl bereits durch die in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse für ausreichend vorbereitet. In Italien, dem von jeher bevorzugten Reiselande, läßt er sich schon führen und in den sonstigen Mittelmeerländern dünkt dem Durchschnittsreisenden das Halten eines Dragomans schon für unerläßlich.

Ich beherrsche weitaus nicht die Sprachen der Länder, in denen ich gereist bin, aber ich habe doch niemals die Begleitung eines Fremdenführers für erforderlich gehalten, noch mich einer Reisegesellschaft angeschlossen und habe doch eine Menge selbst halbwilder, entlegener Orte und schwer zugänglicher Sehenswürdigkeiten aufgesucht, ohne daß mir nennenswerte Schwierigkeiten dabei entgangen wären.*

Meine letzte Reise nach Ostasien führte mich zunächst nach Rußland. Nun habe ich kaum je in einem Lande fremder Zunge die Kenntnis der Landessprache so dringend nötig empfunden, wie im Lande der Reußen. Ich hatte indes sehr wenig Zeit, um mich vorher mit Grammatik und Wörterbuch des Russischen eingehend vertraut zu machen; eine so schwierige Aufgabe lohnt sich wohl auch kaum für einen nur auf drei Monate berechneten Aufenthalt. So machte ich es denn

Sprachstudiums; aber diese Reisenden fallen nicht in den Bereich dieser Betrachtung. Dagegen genügen dem Reisenden, der ohne wissenschaftliche Bestrebungen das Land besucht, der also nur eine oberflächliche Kenntnis des fremden Lebens und Treibens erlangen will, eigentlich recht winzige Sprachkenntnisse. Nun ist ja auch der Verbrauch von Wörtern im gewöhnlichen Leben, zudem in den unteren Klassen der Bevölkerung, wie eingehende Untersuchungen dargetan haben, verhältnismäßig recht gering. So verbraucht ein Bauer in abgelegener Gegend beispielsweise nicht mehr als etwa 400 Wörter. Es wäre also denkbar, sich mit einem solchen Manne nach Erlernung seiner 400 Wörter über alle in das Bereich seiner täglichen Betrachtungen fallenden Fragen zu verständigen. Wie käme ein flüchtiger Reisender dazu, eine immerhin erkleckliche Leistung, wie sie die Erlernung dieses Wortschatzes darstellt,



PIRANO:

Hafenansicht.

ähnlich, wie ich es bei meinen früheren Reisen zu tun gewohnt war: Ich nahm mir ein russisches Lehrbuch und traf daraus eine so sorgfältige Auswahl derjenigen Wörter, die den unentbehrlichen Wortschatz, die fortwährend wiederkehrenden Klischeephrasen bilden. Nach etwa einem Monat hatte ich das Allerwesentlichste aus der Grammatik und den eisernen Wörterbestand eines flüchtigen Reisenden, also eines Touristen, gelernt und konnte frei darüber verfügen.

Über die sprachlichen Anforderungen an einen Reisenden herrschen meistens die übertriebensten Anschauungen. Gewiß gehört ein ernstes Studium von mindestens zwei Jahren dazu, um es in einer so schwierigen Sprache wie Russisch so weit zu bringen, in allen Lebenslagen eine einigermaßen fließende Unterhaltung mit einem Russen, zumal mit einem gebildeten, führen zu können. Für Reisende, die das Land und seine Bewohner zu wissenschaftlichen Zwecken durchforschen, bedarf es natürlich eines tiefgehenden

sich zuzumuten. Nach meiner, durch wiederholte Erfahrungen bestätigten Ansicht genügen weniger als die Hälfte, allerdings den jeweiligen Bedürfnissen angepaßte Wörter und Redewendungen. Haupterfordernis ist dabei jedoch, und darin scheint mir eine gewisse Schwierigkeit zu liegen, sie sich so zu eigen zu machen, daß man ohne weiters im gegebenen Augenblicke frei über den betreffenden Ausdruck verfügen kann. Nun besitzen wir aber zur Verständlichmachung noch ein weiteres Hilfsmittel und das ist der Hauptbestandteil des Ausdrucks eines der Landessprache unkundigen Reisenden: ich meine die Zeichensprache. Mit dieser drückt der gewandtere Reisende unter Umständen mehr als die Hälfte seiner dringendsten Wünsche und Fragen aus und wird in den meisten Fällen damit besser verstanden, als mit seinen schlecht ausgesprochenen und falsch betonten Wörtern der fremden Sprache. Bemessen wir also den notwendigen Wortschatz eines Touristen auf 180 möglichst

sorgfältig gewählte Wörter, so wird er sich durch die Gebärdensprache auf vielleicht 400 oder mehr erhöhen und damit wird man sicher sein, alle unabweisbaren Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, deren Notwendigkeit ein kurzer Aufenthalt im fremden Lande zeitigt.

Es erscheint selbstverständlich, daß sich jeder vor Antritt der Reise mit der Kenntnis des Geldes und der Münzsorten des zu bereisenden Landes vertraut macht. Da man sich vorteilhaft schon vor Betreten des fremden Landes mit dessen Münze versieht, bereitet das so gut wie keine Schwierigkeiten. Eine wichtige Rolle fällt der Kenntnis der Zahlwörter zu, denn das Verhalten der gespreizten Finger bietet doch nur einen armseligen Notbehelf. Ihr Erlernen bedeutet aber schließlich auch nur einen verhältnismäßig geringen Aufwand von Mühe, wenn man bedenkt, daß fast allen Sprachen die Eigentümlichkeit anhaftet, daß kaum mehr als die Zahlen, von eins bis zwölf als völlig fremde Vokabeln auswendig gelernt werden müssen, während die folgenden bis zwanzig sich leicht aus den ersteren ergeben, ihr Erlernen und Behalten daher nur verhältnismäßig kleine Mühe verursacht. Es bleibt dann noch die Erlernung der höheren Zehner, die meistens aus den Einern abgeleitet, durch ihre Lautverwandtschaft sich unschwer dem Gedächtnis einprägen. Auf knappe, nur die wesentlichen Wörter enthaltenden Sätze, ihre möglichst genaue Aussprache, flotte Anwendung ist indes großer Wert zu legen; denn nur so wird man mit Verkäufern leichter handelseins und unliebsamen Überraschungen durch Mißverständnisse und Übervorteilungen weniger ausgesetzt. Wie wichtig es ist, sich, zumal in wenig zivilisierten Ländern, über die Höhe des Fahrpreises im voraus zu verständigen, wobei auf die genaue Angabe des Ziels zu achten ist, wird auch dem weniger Reiseerfahrenen sofort einleuchten. Der Kutscher, der Rikschakuli, der Eseljunge haben natürlich am Endpunkt ihre eigene Taxe und da man sich Weiterungen nicht gerne aussetzt, zahlt man meistens das Geforderte. Aber nicht bloß das Endziel sollte man genau wiedergeben können, sondern auch den Ausgangspunkt; sonst macht

man es selbst den zuverlässigsten Gasthausbediensteten schwer, den Fremden vor Ausbeutung zu schützen. Überläßt man aber die Bezahlung ohne weiteres dem Hotelpersonal, dann wird, zumal in Ländern des fernen Ostens, die Enttäuschung um so größer sein, je sorgloser der Fremde war.

Stellt sich also das Erlernen der Zahlwörter als erste Notwendigkeit dar, so wird die Kenntnis des genauen Woher und Wohin namentlich an Orten, wo man auf ausschließlichen Gebrauch der Landessprache angewiesen ist, zu den weiteren an den flüchtigen Reisenden gestellten Anforderungen gehören.

Zu Wörtern wie Ja und Nein gehören alsdann Fragewörter: Wo? Wo ist? Wieviel? (bei Fragen nach dem Kostenpreise), Viel! Zuviel! Schnell! Langsam! Die Wünsche für vorwärts und halt, geradeaus, links, rechts sind am einfachsten durch die Gebärde, Zeichen mit Stock oder Schirm auszudrücken. Wie mannigfach läßt sich in allen Sprachen beispielweise der Ausdruck für Es gibt, es befindet sich, mit entsprechender Betonung auch als Frage anwenden! Hauptsache ist doch immer, daß man überhaupt verstanden wird.

Danach käme die Aneignung der wichtigsten Zeitwörter und zwar zunächst der in der Befehlsform gebrauchten wie: Bring! Gib mir! Zeig! Dann solche für die menschlichen Bedürfnisse: Essen, Trinken, Schlafen und dergleichen. Schließlich hätte man sich die wichtigsten Hauptwörter wie: Wasser, Brot, Fleisch, Gemüse, Früchte, einzuprägen. Je nach seinen Gewohnheiten wird man mit vierzig oder fünfzig gut auskommen.

In meinem Handbuche der ägyptisch-arabischen Umgangssprache habe ich nach den Erfahrungen eines fünfzehnjährigen Aufenthaltes im Niltale das wahre Notwörterbuch eines Touristen auf 250 Wörter und Redensarten aufgeführt, eine Zahl, die man für seinen eigenen Fall sehr leicht auf 200 bis 180 herabmindern kann, wie mir meine letzte Reise durch Rußland wieder bewiesen hat.

Mariechen.

Eine Geschichte in fünf Abteilungen.

1.

Herziges kleines Mädcl.

Nur noch ein Stückchen Zeit, dann ist es aus,
Und unser liebes Kindchen stürmt nicht mehr
Mit hellem Lachen durch das alte Haus.
Ganz plötzlich sind die blonden Locken schwer.
Und du liest Bücher von der Wasserfei,
Von Prunk und Purpur und dem Ring aus Golde
Und Spielmannslieder und von Lenz und Mai —
Und dann von Tristan und von Frau Isolde.

2.

Liebe junge Braut.

Nur noch ein Stückchen Zeit. Mit bunten Bändern
Stehst du bereit, zum ersten Tanz geschmückt.
Und deine Seele weilt in jenen Ländern,
Wo jedes Ding das junge Herz beglückt.
Du weißt bestimmt: Es wird dein Ritter kommen,
Den deine Sehnsucht sah, voll Licht und Glanz.
Dann hat er deine weiße Hand genommen —
Und legt dir still aufs Haupt den Myrtenkranz.

3.

Der Segen der Welt.

Nur noch ein Stückchen Zeit, dann bist du wie
Der Lenz, der sich im Sommer still versenkt;
Dann bist du eine junge Mutter, die
In seligem Weh der Welt ihr Wunder schenkt;
Die froh der neuen Last ihr offnes Herz
Und all ihr Sehnen und ihr Lieben weicht,
Die still in Demut wandert niederwärts,
Ins dunkle Land von Gram und Menschenleid.

4.

Die graue Zeit.

Nur noch ein Stückchen Zeit, dann bist du müd.
Dein Ritter ist nicht so mehr, wie er war.
Und langsam senkt dein schönstes Spielmannslied
Den ersten Schnee ins blonde Lockenhaar.
Dann wirst du langsam still. Dein größtes Glück
Ist, wenn dein Kind in seligem Schlummer träumt,
Ein unruhvoller, gramgebeugter Blick
Zum dunklen Walde, wo der Sturzbach schäumt.

5.

Arme kleine Frau.

Nur noch ein Stückchen Zeit. Der Vorhang fällt.
Ein leises Zittern durch die Bäume weht.
Dann ist dein Weg, der in die andre Welt,
Der stille Weg den niemand zweimal geht.
Dann trägt man schwarze Kleider, ein — zwei Jahre.
Dann ist der Himmel wieder jung und blau,
Dann ist die Welt die alte, wunderbare —
Und gute Nacht nun, arme kleine Frau.

Wilhelm v. Hanneheim.

**Allgemeines.**

GOTTESDIENST: Werktags um 1/2 8 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen um 7 und 9 1/2 Uhr früh.

EVANGELISCHER GOTTESDIENST. In Pola finden allsonntäglich Gottesdienste in der evangelischen Kirche, Via della Specula, an der Stiege beim Marinekasino gelegen, statt, welche um 10 1/2 Uhr vorm. beginnen. Diese Gottesdienste enden spätestens 11 1/2 Uhr vorm., so daß die um 11.50 von Pola abfahrende Brionijacht noch erreicht werden kann. — Der Ausfall eines Gottesdienstes wird im „Polaer Tagblatt“ angezeigt.

SEHENSWÜRDIGKEITEN: Überreste einer antikerömischen Villenanlage in Val Catena. Ruinen einer frühchristlichen Basilika aus dem 8. Jahrh. (Val Madonna). S. Germanuskirche mit architektonisch interessanter Sakristei. S. Rocco-Kapelle (erbaut 1401). Ruinen der frühchristlichen Kirche zu S. Pietro. Altvenetianisches Kastell. Gehege mit exotischen Tieren; Straußenfarm.

ÄRZTLICHER DIENST UND APOTHEKE: Dr. Otto Lenz, ständiger Kurarzt, ordiniert täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und besitzt eine Hausapotheke.

KONZERTE: Täglich Konzerte des Salon-Quartetts Bauer.

KINO-VORFÜHRUNGEN: Mittwoch, Freitag und Sonntag.

WINTERSCHWIMMBAD: Geöffnet täglich von 9 vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3 nachm. bis 1/2 7 Uhr abends.

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG VON BRIONI. Mit den Motorbooten „Mathilde“ und „Minore“ sowie mit dem neuen Salon-dampfer „Brioni III“ werden Ausflüge in die Umgebung von Brioni veranstaltet und zwar zur Taubengrotte von Veruda, nach Fasana, Rovigno (berühmtes Aquarium) und Parenzo, in den Canal di Leme, zu den Narzissen-Inseln, nach Sansego, Orsera, Rundfahrten um die Brionischen Inseln usw.

Die Ausflüge werden jedesmal rechtzeitig affichert.

SEGELBOOTE. Die im Hafen von Brioni ständig befindlichen Segelboote können jederzeit von den Besuchern der Insel zu Ausfahrten in See gemietet werden. Stundentarif 4 Kronen. Die Besitzer dieser Boote, Fischer aus Fasana, sind überaus tüchtige Seeleute, deren Führung man sich ohne Bedenken anvertrauen kann.

Verkehrsübersicht.

BRIONI—POLA: Täglich 4 malige Schiffsverbindung mit Pola (siehe Fahrplan). Motor- und Segelboote für Ausfahrten in See. Automobile, Equipagen, Fahrräder. (Bestellungen nimmt die Hoteldirektion entgegen.)

BRIONI—TRIEST (Eillinie der „Istria-Trieste“). Täglich zwei Fahrten (mit Ausnahme von Freitag). Einbootung von Brioni aus 5 Uhr 45 Min. früh und 3 Uhr 10 Min. nachm. Ankunft in Triest 10 Uhr 30 Min. vorm. und 8 Uhr abends.

BRIONI—TRIEST (Postlinie): Täglich um 7 Uhr 20 Min. früh mit einem Dampfer der Istria-Trieste. Ankunft in Triest 2 Uhr nachm.

BRIONI—TRIEST (Lloyd-Eillinie): Montag, Donnerstag, Samstag. Einbootung 12 Uhr 20 Min. mittags. Ankunft in Triest: 4 Uhr nachm.

BRIONI—DALMATIEN: Dienstag Donnerstag, Samstag. Einbootung 11 Uhr 10 Min.

BRIONI—FIUME (Postlinie): Jeden Dienstag und Sonntag. Brioni ab: 6 Uhr früh; Fiume an: 2 Uhr 5 Min. nachm. — Jeden Freitag: Brioni ab: 12 Uhr 5 Min. mittags; Fiume an: 7 Uhr abends.

Eisenbahn-Schlaf- und Speisewagenverkehr.

BILLETTAUSFOLGUNG, GEPÄCKSABFERTIGUNG: Den Besuchern Brionis wird in Erinnerung gebracht, daß die Gutsdirektion der Brionischen Inseln eine Verkehrsabteilung unterhält, die sämtliche Reisebillette, die ab Pola Gültigkeit haben, in Brioni ausfolgt, wodurch den Gästen das unangenehme Herumdrängen vor dem Schalter in Pola erspart bleibt. Ebenso wird auch das Gepäck der Gäste zur Aufgabe übernommen. Alle diesbezüglichen Auskünfte werden bereitwilligst in der Verkehrsabteilung (Rotes Haus; Telephon Nr. 7) in den Amtsstunden, d. i. von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags erteilt. — Gepäcksabfertigung von 4—5 Uhr nachmittags.

SCHLAFWAGEN. Auf der Linie Wien—Pola (Brioni) beziehungsweise umgekehrt kursiert ein Pulmann-Schlafwagen. Er ist dem direkten Schnellzug Wien—Pola (ab Wien 7 Uhr 20 Min. abends, an Pola 8 Uhr 27 Min. früh) und dem Abendschnellzug Pola—Wien (ab Pola 6 Uhr 38 Min. abends, an Wien 9 Uhr 10 Min. vormittags) eingeschaltet.

Der Schlafwagen besteht aus 2 Halbküpees I. Kl., 2 Halbküpees II. Kl. und einem großen Familienküpee zu 4 Plätzen II. Kl. Der Schlafwagen verkehrt ganzjährig.

Die Besucher Brionis werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, daß es dringend geboten erscheint, Schlafwagenplätze einige Tage vor dem Verlassen der Insel

zu bestellen, da infolge sehr großer Nachfrage besondere Wünsche am letzten Tage nur in den wenigsten Fällen berücksichtigt werden können.

Bestellungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt die Verkehrsabteilung der Gutsdirektion Brioni. (Tel. Nr. 7.)

SPEISEWAGENKURS POLA (BRIONI) — TRIEST. Vom 1. Oktober 1913 wurde auf der Eilzugstrecke Pola — Triest bei dem um 6 Uhr 42 Min. abends von Pola abgehenden Schnellzug, der in Divača an den um 9 Uhr 10 Min. vormittags in Wien Südbahnhof ankommenden Schnellzug anschließt, ein Speisewagen eingereiht, der in Herpelje-Kozina auf den in Triest um 10 Uhr 26 Min. abends eintreffenden Personenzug überstellt wird. In der Gegenrichtung erfolgt die Führung dieses Speisewagens mit dem um 9 Uhr 10 Min. vormittags von Triest abgehenden Personenzug, mit dem Anschluß in Herpelje-Kozina an den um 1 Uhr 36 Min. nachmittags in Pola ankommenden Personenzug.

Das Mittagessen wird zum Preise vom K 2.50 verabfolgt, das Souper kostet K 3.50. Extra-Diners und Soupers können jederzeit bestellt werden.

VORFAHREN DES SCHNELLZUGES 303. Die Staatsbahndirektion in Triest hat angeordnet, daß zur Bequemlichkeit des nach Brioni reisenden Publikums vom 1. März 1913 der Zug Nr. 303, Ankunft in Pola 8 Uhr 27 Min. früh, bis zum Molo Elisabeth vorzufahren hat, wenn er Reisende für Brioni führt. (Sofortiger Dampferanschluß nach Brioni, ab Pola 8 Uhr 45 Min., an Brioni 9 Uhr 30 Min.)

Besuch der Kinder des bulgarischen Königspaares.

Mit dem Ausflugsdampfer „Tatra“ der Ungaro-Croata-Dampfschiffahrtsgesellschaft kamen Donnerstag um 2 Uhr nachmittags die gegenwärtig in Abbazia weilenden Kinder des bulgarischen Königspaares, Kronprinz Boris, Prinz Kyrill, Prinzessin Eudoxie und Prinzessin Nadeschda zu kurzem Besuche nach Brioni. Die Herrschaften unternahmen gleich nach ihrer Ankunft eine Automobilfahrt auf der Insel und besichtigten deren Sehenswürdigkeiten. Um 3 Uhr begaben sich die königlichen Prinzen und Prinzessinnen nach Pola.

Personales.

Der k. k. Statthalter in Galizien Exzellenz Dr. Witold von Mora-Korytowski ist mit Gemahlin zu längerem Aufenthalte in Brioni eingetroffen.



BRIONI: Villen in Val Madonna.

Besuch der Kinder Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog-Thronfolgers.

Sonntag den 29. v. M. gegen Mittag kamen die Kinder Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog-Thronfolgers, Prinzessin Sofie, Fürst Max und Prinz Ernst von Hohenberg, zu kurzem Besuche nach Brioni. Die Kinder Sr. k. u. k. Hoheit begaben sich zuerst in die Ortskirche zu S. Germanus, wo sie eine Andacht verrichteten und besichtigten hierauf den Tiergarten. Nach etwa einstündigem Aufenthalte kehrten die Kinder Sr. k. u. k. Hoheit an Bord der „Lacroma“ zurück. (Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der die kriegsmäßigen Seemanöver geleitet hatte, war an diesem Tage mit der Eskader im Kriegshafen von Pola eingetroffen.)

Se. königl. Hoheit Prinz Joachim von Preußen,

der gegenwärtig zum Kurgebrauche in Abbazia weilt, kam Montag den 30. März zu kurzem Aufenthalte nach Brioni und speiste im Hotel-Restaurant.

Aus der Kunstwelt.

Die akademischen Maler Kaufmann und Ritter von Blaas weilen zurzeit auf Brioni.

Besuch der „Thalia“.

Der Vergnügungsdampfer „Thalia“ des Österreichischen Lloyd, der am 28. März 11 Uhr vorm. eine Mittelmeerreise angetreten hat, lief an demselben Tage um 4 Uhr nachmittags den Hafen von Brioni an. Die Teilnehmer der Vergnügungsreise, 180 an der Zahl, wurden mittels Motorbooten ans Land gebracht und besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Insel. Um 6 Uhr abends setzte die „Thalia“ ihre Reise fort, mit dem Kurs nach Korfu. Die weiteren Stationen dieser Mittelmeerfahrt sind: Messina, Neapel, Palermo, Tunis, Soussa, Gabes, Malta, Syrakus, Cattaro, Gravosa. Am 17. April, 6 Uhr früh, läuft die „Thalia“ wieder im Hafen von Triest ein.

SISTIANA



KLIMATISCHER KURORT UND SEEBAD
 △ AN DER ÖSTERR. RIVIERA ▽

HERRLICHER FRÜHJAHRSAUFENTHALT

45 MIN. VON TRIEST. TÄGLICH MEHRMALIGE
 DAMPFERVERBINDUNG. ▽ SÜDBAHN-STATION
 ▽ DUINO-SISTIANA. SANDIGER STRAND ▽
 800-000 m² GROSSE, SCHATTIGE PARKANLAGEN.
 MODERNE HOTELS U. BÄDER. WARMER MEER-
 OZET- U. FANGO-BÄDER. ELEKTRO-THERAPIE.
 ▽ GUTES QUELLWASSER. ▽

PROSP. D. D. DIREKTION O. PETTER.

Frühlingsrauschen.

(Ein Pastell vom Tage.)

Wenn die Schwalben, von der Sehnsucht nach ihrer nordischen Heimat ergriffen, den Flug in die erwachenden Gefilde des mittleren Europa antreten, da tun die lieben Menschlein dasselbe, aber in umgekehrter Richtung. Sie können den Lenz nicht recht erwarten, packen also rasch entschlossen ihre Koffer und eilen mit der 100 Kilometer-Stundengeschwindigkeit des Rivieraexpress an die Adria, in die leuchtende Frühlingssonne, in die weiß erblühten Lorbeerhaine und in das farbenbunte, immer frohgemute Leben des Südens. Brioni, Cigale, Abbazia, Lovrana sind die Parole. — Die Saison ist mit einem Schlage erwacht, das in den Wintermonaten etwas eintönige Bild belebt sich, das Blut der Melancholiker beginnt ganz unvermutet allegretto giocoso molto zu hüpfen, und für die Damen ist der Zeitpunkt gekommen, da sich ihre große Sehnsucht erfüllt: Auf ihren blonden, schwarzen und kastanienbraunen Köpfchen ist der Lenz erblüht, in Gestalt von totsichtigen Frühjahrshüten, die man mit triumphierender Miene auf der Riva spazieren führt. —

Die Lohndiener auf dem Molo und der Beamte im Verkehrsbureau sehen jetzt der Ankunft eines jeden Schiffes mit einer gewissen neurasthenischen Angst entgegen, die leider nicht ungerechtfertigt ist, wenn man die Anzahl der Koffer sieht, die nun täglich sechsmal ausgeladen werden. Im Durchschnitt 10—15 Koffer pro Ehepaar, schon inbegriffen das Kofferchen des Herrn Gemahls, enthaltend einen Smoking und die Schnurrbartbinde. Die übrigen Sesams hat das „liebe Frauchen“ okkupiert, jene unglückliche Arme, die noch vor vier Wochen, einer Niobe gleich, vor ihrem ehelichen Gebieter stand, mit schmerzlich umflortem Auge und der

schluchzenden Anklage, sie habe buchstäblich nichts anziehen, und der Herr Gemahl sei ein Unmensch, und er liebe sie nicht mehr, und sie würde Furchtbares vollbringen, wenn er ihr nicht denselben hermelinverbrämten Abendmantel anschaffte, wie ihn die Gixi hat, diese unverschämte Person mit dem gefärbten Haar, die letzthin beim Parsifal so höhnisch auf sie hinabgesehen habe und gestern beim Fife-o-clock protzte, sie würde für den Osternaufenthalt in Brioni dreißig Toiletten mitnehmen, denn dies sei das Minimum für einen mondainen Kurort. — Als mir Frau Mara (dieses ist der Name der Unglücklichen) mitteilte, daß sie, trotz der ursprünglichen Absicht, wahrscheinlich nach Brioni nicht kommen würde, weil sie gegenwärtig wirklich nichts anziehen habe, da fühlte mein empfindsames Dichtergemüt aufrichtiges Mitleid mit der Ärmsten, und ich tröstete sie nach Kräften, unter Zuhilfenahme diverser biblischer Zitate und den Hinweis auf die jetzt so modernen Bestrebungen der Nacktkultur-Apostel.

Nun, Frau Mara ist doch nach Brioni gekommen. Hat nicht schon Napoleon gesagt, das Wort „unmöglich“ müsse aus dem Wörterbuch gestrichen werden? Und sind die süßen Veilchenaugen Frau Maras nicht ein napoleonischer Gewalt ebenbürtiges Machtmittel, vor dem ein liebender Gatte kapitulieren muß? Frau Mara hat nun alles, was sie sich gewünscht hat und auch den hermelinverbrämten Abendmantel. (Sie habe ihn zwar nicht so dringend gebraucht, sagte sie mir, aber zerspringen soll sie, die Gixi, diese infame Person, und sie werde sich nicht beschämen lassen von so einer, deren Mann Hosenträger fabriziere, während sie die Gemahlin eines kaiserlichen Rates und gebogenen Möbel-fabrikanten sei und noch dazu von zu Hause eine „von“.)

Jetzt schmeichelt sich die lieblichste Frühlingssonne in die goldblonden Flechten Frau Maras, und ihr hermelin-

FAHRPLAN der Dampfer-Linie BRIONI—POLA.

TOUR						TOUR				BEMERKUNG			
IV	III	II	I	Ia		IIa	IIIa	IVa					
6 ³⁰	2 ³⁰	11 ⁵⁰	8 ⁴⁵	ab	↑	POLA	↑	an	8 ²⁵	10 ²⁵	2 ¹⁰	6 ⁰⁵	Die Touren III und IIIa legen an der Riva, gegenüber dem Stabsgebäude an bzw. erfolgt von dieser Stelle die Fahrt nach Brioni. Die anderen Touren am Molo Elisabeth.
7 ¹⁰	3 ¹⁰	12 ³⁰	9 ²⁵	an	↓	BRIONI	↓	ab	7 ⁴⁵	9 ⁴⁵	1 ⁵⁰	5 ²⁵	

FRANZ ETTMAYR

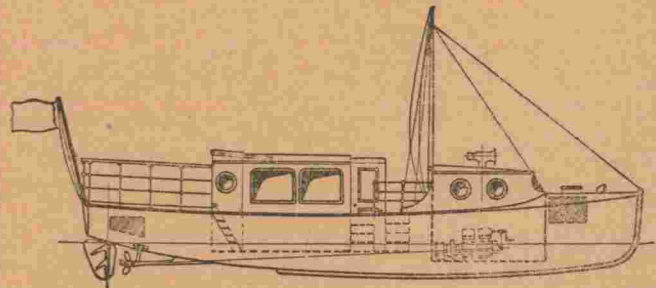
**BAU- & KUNSTSCHLOSSER
KONSTRUKTIONS-WERKSTÄTTE
EISERNE PATENT-FENSTER**

WIEN VII.

SEIDENGASSE Nr. 38.

Stabilimento Lazarus

Bootswerfte - - - Fiume.



Feuersichere Motorboote für Luxus- und Nutzzwecke gebaut. - Prämiiert bei den Internationalen Motorboot-Rennen in Porto-Rose 1911 - Abbazia 1912 - Würthsee 1913. - Ehrenpreis des k. k. österr. Automobil-Klubs.

verbrämter Abendmantel fließt von ihren königlichen Schultern wie ein Krönungs-ornat. Sie schwebt über die weißschimmernden Wege der Insel, genießt die balsamischen Düfte des prangenden Lenzes und bekundet andauernd das lebhafteste Interesse für alles Leben und Treiben an der See. Ganz besonders für die Marine. Natürlich aus rein wissenschaftlichem Interesse und der staatspolitischen Erkenntnis, daß wir eine „starke“ Marine unbedingt brauchen. Ich bitte schön, das ist doch bei der Gattin eines kaiserlichen Rates und gebogenen Möbelfabrikanten gar nicht weiter verwunderlich. Auf der Stirnseite ihres Strandhutes trägt sie das Wahrzeichen ihrer patriotischen Gefühle: ein schwarzes Moiréband mit der goldlettrigen Aufschrift: „S. M. S. Viribus unitis“. Sie hat auch schon einen Dreadnought besichtigt, hat den gewaltigen Kanonenkolossen in den Rachen geblickt und durch das Fernrohr des Kommandanten die Aufstellung der Eskader gemustert. Wie schön, wie imponierend das alles ist, wie überstrahlt von der Gloriole des Heldentums! Und wie eigentümlich sie der pechschwarze, glattrasierte, tannenschlanke Fregattenleutnant angeblickt hat... Dieser lange, tiefe Blick aus seinen nachtschwarzen Augen... O, sie fühlt ihn noch jetzt... Ob er zur nächsten Reunion kommen wird?... Nur einmal möchte sie mit ihm tanzen... nur einmal... dann will sie wieder demütig zurückkehren und sich der angelobten Pflichten bewußt werden... Ob er kommen wird?... „Ja“ flüstert es aus den sanften Wellen des Meeres, und, wie zur Bekräftigung ihres geheimen Sehns, brausen jetzt lavinenartig die jubelnden Klangkaskaden von Sindings „Frühlingsrauschen“ in die Weite... Das Lied verhallt, und Frau Mara träumt und träumt...

O duftende blaue Frühlingsnächte im sanften Rauschen, o Veilchenzeit, o blonde Frau Mara!...

Spectator.

FABRIK FEINSTER LIKÖRE

k. u. k. HOFLIEFERANT

:: ALBERT ECKERT - GRAZ ::



SPEZIALITÄT:

Eckert's Edelraute

diätetischer Natur-Likör aus Hochgebirgs-Kräutern destilliert, wohlschmeckend und :: magenstärkend! :: Bestempfohlenes Hausmittel!

Kognak- u. Branntwein-Brennerei, Weinessig-, Senf- und Fruchtsäfte- :: Fabriken ::

Himalaya- Tee

rein indischer Tee, hocharomatische, beste Qualität, gelangt auf Brioni ausschließlich zum Ausschank. Zu beziehen durch - die Hotelverwaltung Brioni - Himalaya Tea Company Niederlage für Europa in Hamburg.

K. k.  priv.

Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 186 Millionen

FILIALE IN POLA

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen.
Eröffnet Kontokorrents.

Emittiert Creditbriefe lautend auf alle Orte des In- u. Auslandes.
Kauf und Verkauf aller Arten von Effekten. - Wechselstube.
Besorgung von Militärheiratskautionen.

Die Hauptverkaufsstelle österr. Zementfabriken,

Gesellschaft m. b. H.

WIEN, III./2, Ditscheinergasse 2

offeriert

Portland- u. Schlacken-Zement

von die Normen des österr. Ingenieur- u. Architekten-Vereines weit übertreffender Qualität aus ihren in allen Kronländern der Monarchie gelegenen Zementfabriken. Die Hauptverkaufsstelle ist in der Lage, selbst den größten Bedarf nach allen Relationen stets promptest zu decken.

Telegrammadresse: „Zementverband Wien“

— Telephon Nr. 3760 und Nr. 6443. —

:: VERLAG DER GUTSDIREKTION BRIONI ::

ILLUSTRIERTER FÜHRER DURCH BRIONI

Herausgegeben von der Redaktion
der „Brioni-Insel-Zeitung“ unter Mitwirkung hervorragender For-
scher und Publizisten. 167 Seiten stark mit einer Karte von Brioni.

Preis K 2.-

:: VORRÄTIG IM WARENHAUSE BRIONI ::

Nachrichten aus Istrien, dem Küstenland und Dalmatien.

Vom Erzherzog-Thronfolger.

In den späten Nachmittagsstunden des 28. März traf Erzherzog Franz Ferdinand mit der Eskader und der Reserveeskader vom Manöver in Pola ein. Nach erfolgter Meldung der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden verblieb Se. k. u. k. Hoheit über Nacht an Bord S. M. S. „Viribus unitus“ und wohnte am Sonntag vormittag der an Bord vom Eskaderkuraten gelesenen Schiffsmesse bei. Hierauf besichtigte der durchlauchtigste Erzherzog-Admiral unter Führung des Präsidenten Konteradmiral Freiherr von Meyern-Hohenberg und einigen Komiteemitgliedern des Marinekasinovereines das prachtvolle, erst seit kurzem fertiggestellte und dem Betrieb übergebene neue Kasinogebäude. Dortselbst gab Seine k. u. k. Hoheit mittags ein Dejeuner dinatoire zu 30 Gedecken für die höchsten Funktionäre der Kriegsmarine und der Zivilbehörden. Um 3 Uhr nachmittags schiffte sich der Erzherzog auf der Jacht „Lacroma“ ein und verließ nach herzlichem Abschied von allen in Betracht kommenden Persönlichkeiten, höchst befriedigt über alles Wahrgenommene, den Zentralhafen, um durch den Kanal von Fasana und knapp an Brioni vorbei nach Miramar zu steuern, wo die „Lacroma“ nach prachtvoller, von schönstem Wetter begünstigter Überfahrt am Abend eintraf.

Unentbehrlich für Vergnügungs-
reisende nach dem Süden:

SPRACHFÜHRER

a) für Deutsche
Schnell Italienisch - Schnell Slovenisch

b) für Italiener
Presto tedesco - Presto sloveno

c) für Slovenen
Hitro nemski - Hitro laški

Die Sammlung wird fortgesetzt. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag M. Quidde vorm. F. H. Schimpff, Triest-Wien I.

Telephonnummern: a. Chefs u. techn. Bureau: Hietzing Nr. 277 u. kaufmännisches Bureau u. Material-Verwaltung: Hietzing Nr. 124.

Kurz, Rietschel & Henneberg

(Firma-Inhaber JOS. und RUD. KURZ).
K. und K. Hoflieferanten

Fabrik und Bureau: WIEN, XIII/4, Linzerstr. 221.

Zentral-Heizung- u. Ventilations-Anlagen aller Systeme. Trocken-Anlagen. Dampfkochküchen. Waschküchen u. Waschanstalten. Desinfektions-Anstalten u. Desinfektoren. Badeanstalten u. Bade-Einrichtungen, Dusche-Anlagen, Volks-Dusche-Bäder, Wasserwerke für Städte, Wasserleitungen für Villen u. Wohnhäuser, Pumpenanlagen für Kraft u. Handbetrieb, Water-Closets u. Pissoir-Anlagen. Bau von Steinkohlen-Gasanstalten u. Lieferung einzelner Apparate. Bau von Ölgasanstalten. Ölgasbeleuchtung v. Eisenbahnwagen. Dampfschleber für Beheizung von Eisenbahn-Waggons.

MATTONI'S
GLESSHÜBLER
natürlicher
ALKALISCHER
SAUERBRUNN
VORTREFFLICHES HEIL- U. TAFELWASSER.

Villach in Kärnten. - Beste
Zwischenstation auf
dem Wege von und
nach Brioni. ▽ ▽ ▽

Park-Hotel Haus aller-
ersten Ranges.

**KURHAUS
SEMMEERING**

PHYS. - DIÄTETISCHE HÖHEN-KURAN-
STALT - 2 Stunden von Wien - Ganzjährig ge-
öffnet - Kais. Rat Dr. F. Hansy, Dr. K. Kraus.

SIEMENS & HALSKE A.G.
WIEN III/4
APOSTELGASSE 12

LIEFERT FÜR NEUANLAGEN, ERWEITERUNGEN, ETZ.
VON INDUSTRIELLEN ETABLISSEMENTS:

TELEPHON- UND TELEGRAPHEN-ANLAGEN, OZONAPPARATE,
ELEKTR. MESSINSTRUMENTE, FEUERMELE, WÄCHTER,
KONTROLL- UND ALARMANLAGEN, WASSERMESSE, --
GRUBENSIGNAL-ANLAGEN, ELEKTR. UHREN, --
BLITZABLEITER, KABEL, ETZ. ETZ.

PREISLISTEN, BESCHREIBUNGEN, OFFERTE, ETZ. AUF WUNSCH.

K. u. k. Hoflieferant.



SIGMUND FLUSS, BRÜNN
Hof-Kunstoffärberei und chem. Waschanstalt
 für Garderoben, Uniformen und Stoffe aller Art.
 Spezialität: Chemische Reinigung und Färberei für Seidenkleider.
 Billige Preise. Vorzügliche Arbeit. Provinzaufträge prompt

Erste Wiener Großschlächtereier-Aktiengesellschaft
 Wien, III. St. Marx.

Größter Fleischexport des Kontinentes. Lieferantin sämtlicher erstklassiger Hotels in Ägypten. Versendet überall hin täglich frisch jede Sorte von hochprima Rind-, Kalb-, Hammel-, Lamm- und Schweinefleisch in jeder Quantität.



Vermischtes

Österreichs Zukunft und seine Flotte.

Mittwoch den 25. März veranstaltete der Österreichische Flottenverein anlässlich seines zehnjährigen Bestandes im großen Saale des Konzerthauses in Wien einen Festabend, an dem der Schriftsteller Dr. Robert Weil (Homunkulus) einen mit großem Interesse angehörten Vortrag über das Thema „Österreichs Zukunft und seine Flotte“ hielt. Der geschätzte Humorist entledigte sich seiner Aufgabe als seriöser Festredner sehr geschickt. Die Art, in der Dr. Robert Weil (Homunkulus) seine Ansichten über Österreichs Zukunft vortrug, hielt die Zuhörer durch volle zwei Stunden im Banne, und die stürmische Ovation, die sich zum Schlusse erhob, schien auszudrücken, daß der Flottenvereinsgedanke wieder zahlreiche neue Anhänger gewonnen hatte. Dr. Weil begann mit der Anekdote von den zwei Brüdern, von denen der eine nach dem Grundsatz lebte: „Wo nichts ist, da kommt nichts hin“, indes der andere sich an den Grundsatz hielt: „Was nicht ist, das kann werden“. Während der erste elend zugrundeging, brachte es der andere zu Ansehen und Vermögen. Auch im Leben der Völker spielt die Tatkraft, der angewandte Optimismus, die größte Rolle. Wer nicht mit der Zeit schreitet, über den schreitet die Zeit hinweg, und wer sich nicht rechtzeitig seinen Platz an der Sonne sichert, der verschwindet nach und nach in die Versenkung. Österreich-Ungarn ist auf

Konfektions-Etablissements
 für
Herren, Damen u. Kinder
Ignazio Steiner
 Görz Vola Triest
 Piazza del Foro

Herren-Schneider-Atelier ersten Ranges.

STEFAN RAUSCHER & SÖHNE
 HAUSMENING, N.-Ö.

Bauunternehmung, Dampfsägewerk, mechanische Bau- u. Möbeltischlerei u. Holzhandlung. Holzkonstruktionen aller Art. Holzgefäße u. Bottiche in großen Dimensionen, Bau- und Möbeltischlereiarbeiten, Kantholz nach Liste, Bretter und Pfosten in allen Dimensionen roh und bearbeitet.

Spezialartikel: Eiskästen u. Fußbodenbretter in allen Holzarten und Dimensionen.

REFERENZ:
 GUTSDIREKTION DER BRIONISCHEN INSELN.

Staatlich geprüfte Deutsch-Französische Lehrerin erteilt Unterricht in beiden Sprachen
 ::
 Stundenhonorar zwei Kronen
 Nähere Adresse beim Portier des Hotels „Neptun“ in Brioni.

Roman Pertz, Triest
 Bestrenommierte Firma der Agrumen- und Südfrüchtenbranche. Beständig großes Lager von **Kapern**, Fisch- u. Obstkonserven, Marmeladen, etc.
 Telegr.-Adr.: Roman Pertz. Telephone: Nr. 351.

Internationale Jachtagentur
 Fernspr. 4,2958 **HAMBURG I.**, Rosenstr. 7
 beim Hauptbahnhof.

Segel-, Dampf- und Motorjachten jeder Art und Größe; Rennjachten für Regatten, Kreuzer- und Tourenjachten mit und ohne Hilfsmotor. Verbandsjollen, Dampfjachten etc. sehr preiswerte Angebote (Gelegenheitskäufe). Anfragen werden erbeten. Assecuranz, Versicherung zu mäßigen Raten. - Auch Angebote sind stets willkommen.

Ältestes renommierstes Unternehmen in Deutschland, durch zahlreiche Lieferungen nach Österr.-Ungarn u. a. „Draches“ usw. in Seglerkreisen bestens empfohlen.

TEPPICH-HAUS ORENDI
 K. U. K. HOF- U. KAMMERLIEFERANT
 ▽ WIEN I. ▽
 ROTENTURMSTR. 20



Import echt orientalischer Teppiche, Maffersdorfer Knüppteppiche, in- und ausländische Teppiche, Decken, ▽ Vorhänge und Möbel-Stoffe ▽
 EN GROS, EN DETAIL, EXPORT

WIENER PORZELLAN-MANUFAKTUR

JOS. BÖCK
 GEGRÜNDET IM JAHRE 1829.

SPEZIALITÄT:
 ALLE SORTEN TAFEL-UND FRÜHSTÜCK-SERVICE.

WIEN IV.
 WIEDNER HAUPTSTR. 15-17.

Grazer Waggon- u. Maschinen-
Fabriks- Aktiengesellschaft

vormals
Johann Weitzer in Graz
„GRAZER MOTOR“

(PATENT DIESEL)
Wirtschaftlich vorteil-
hafte Betriebs-
maschine für
billige, flüssige
Brennstoffe
(Bohpetroleum)

Beste Referenzen
Bis 1. Jänner
1913 zirka
50.000 PS
geliefert.



EIGENE JAGDREVIERE. FASANEN-
ZUCHT. FISCHZUCHT. GEFLÜGEL-
ZUCHT

Valentin Reinhard

Geflügel-Mastanstalt
Wildpret- u. Fischexport
Groß-Florian
Steiermark.

≡ Zweiganstalten: ≡
Pettau (Steiermark) - Puntigam bei Graz.

JOHANN BACKHAUSEN u. SÖHNE

K. u. K. HOFLIEFERANTEN
WIEN I., OPERNRING Nr. I

TEPPICHE, MÖBELSTOFFE, TISCH- u.
BETTDECKEN EIGENER FABRIKATION

dem Weltmarkt — so führte er aus — weit zurückgeblieben. Drei Ursachen haben daran mitgewirkt: der leidige Nationalitätenhader, der die besten Kräfte lahmlegt: die echt österreichische Raunzerei und Nörglerei, die alle großzügigen Aktionen erschwert; und vor allem der Mangel an politischem Sinn. Österreich hat seine Küste, trotz der für die Schifffahrt besonders vorteilhaften Lage, bisher vernachlässigt. Dr. Weil schilderte unter Vorführung farbenprächtiger Lichtbilder die Reize Dalmatiens und wendet sich dann der Frage zu, wie Österreichs Seehandel und Seegeltung in Hinkunft gesteigert werden könnten. Die erste Bedingung für einen Aufschwung unseres Welthandels, der heute nur 2 Prozent beträgt (England 50 Prozent, Deutschland 12 Prozent!) sei die Erweckung der Unternehmungslust. Die Söhne der größeren Kaufleute und Industriellen müßten sich, nach Hamburger Muster, für einige Jahre über See ansässig machen, um persönliche Beziehungen anzuknüpfen und Geschmack und Wünsche der fremden Völker kennen zu lernen. Aber eine starke Handelsflotte ist unmöglich, ohne eine starke Kriegsmarine, an der der österreichische Staatsbürger in der Fremde Schutz und Rückhalt findet. Hier gilt es, schleunigst Versäumtes nachzuholen. Denn aus der Gegenüberstellung der Kriegsflotten der einzelnen Großstaaten geht hervor, daß Österreich an letzter Stelle rangiert, womit die Tatsache zusammenhängt, daß Österreichs Volkswohlstand der niedrigste von allen Großstaaten der Erde ist.

Vorfrühlingsreisen.

Dies sind zumeist die Reisen der reichgeborenen oder arrivierten Leute, die von keinem Amte, keiner Erwerbspflicht beschwert sind, das köstliche Wort „Urlaub“, „Ferien“ nicht kennen und nicht schätzen, kurz, die tun und lassen dürfen, was ihnen gutdünkt. Trotzdem, auch den Menschen solchen Schlags sind Grenzen gesetzt, wenn nicht durch den Zwang persönlicher Verhältnisse, so durch die Norm der Natur, nicht zuletzt der Jahreszeiten. Spätherbst, Winter und Vorfrühling zeigen nur einen Bruchteil der Reisemöglichkeiten in reizvollem Lichte, vor allem sind es die Fahrten nach dem Süden, nach Italien, an die Riviera. Eine interessante Beobachtung liegt nun in der Beschwerde, die die Hoteliers an der französischen Riviera heuer des öfteren äußerten: sie vermissen viele frühere Gäste, und schreiben das nicht so sehr der fortdauernden wirtschaftlichen Krise wie dem stetigen Überhandnehmen des Wintersports zu, der den berühmten Wintersportorten eine Riesenfrequenz brachte. Gegenwärtig sind Seereisen außerordentlich beliebt, zum Beispiel Reisen nach Sizilien, etwa nach Palermo oder

VILLACH

Hauptverkehrsknotenpunkt Kärntens

Beste Zwischenstation auf
dem Wege von u. nach Brioni

Park-Hotel

Vornehmes Haus allerersten
Ranges. Jeder moderne Kom-
fort bei mäßigen Preisen.

CHOCOLAT, CACAO-PULVER
BOMBONS, BÄCKEREIEN

Marke „Erika“

Chocolaterie Française

K. u. k. Hof-Schokolade-Fabrikanten
Wien XVIII

Schmoll-Pasta

erstklassiges Schuhputzmittel.

Möbel-Glanz-

Putzmittel für
- Möbel. - Pasta

Karl v. Schmoll - Wien, 18
Martinsstr. 28 - K. u. k. Hoflieferant

Reisebureau Cristofidis, Triest Ausgabe von Eisenbahnbillets, Schlafwagen- u. Schiffspassagen nach allen Richtungen ohne Preisauflschlag.

TELEPHON Nr. 741. — PROSPEKTE UND AUSKUNFTE GRATIS. — Telegramm-Adresse: CHRISTOFIDIS.

Lieferanten des k. u. k. Hofmobilien- u. Materialdepots, Wien. — Sr. k. H. des Herrn Erzherzogs Franz Salvator, Hoflieferanten S. M. des Königs Ferdinand v. Bulgarien.

Beck, Koller & Co
WIEN, I. Schellinggasse Nr. 14.

Erzeugen: erstklassige Lacke, Farben, Firnisse, Pinsel, Anstreich- u. Malutensilien. — Muster und Preiskataloge gratis und franko.

Taormina, jenen Gegenden, die schon im Vorfrühling einem einzigen üppig prangenden Garten gleichen und in denen das Klima nur geringfügigen Jahresschwankungen ausgesetzt ist. Was die minder weiten Reisen anlangt, so zeigt sich in den Reisebureaus unter anderem eine rege Nachfrage nach dem politisch so interessanten Albanien, zum Beispiel nach Durazzo, das auch auf der diesjährigen Wiener Universitätsreise berührt werden wird. Im übrigen gelten unseren Adriaorten zahlreiche Vorbestellungen, zum Beispiel sind in Brioni schon für Ostern alle Unterkunftsstätten „komplett besetzt“, und eine ähnliche Frequenz dürften Ragusa und Abbazia in den Ostertagen aufweisen.

Richtigstellung.

Im Heft Nr. 2 unserer Wochenschrift, Artikel „Pri l'origino e la signifiko di militistala tituli“, gehört der Name G.-M. J. de Ljustina und nicht Feldmarschalleutnant unter den Titel dieses Ido-Artikels, und nicht unter die deutsche Übersetzung, weil der Herr General, laut seiner Mitteilung, den Artikel: „Über den Ursprung und die Entstehung militärischer Titel“ aus der „Militärischen Rundschau“ in die Idosprache übersetzt hat und nicht umgekehrt.

**KUNSTDRUCKEREI
DR. FRISCH & CO**

LIEFERT ALLE BUCHDRUCKARBEITEN IN STILGERECHTER AUSFÜHRUNG. SPEZIALITÄT: ILLUSTRATIONS-DRUCK. FREMDENVERKEHRS-PROPAGANDA VORSCHLÄGE UND ENTWÜRFE KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

WIEN/III
ERDBERGSTR. 3

TELEPHON
NRO. 10.248



CIGALE Insel LUSSIN
2 1/2 St. v. POLA

Wärmste, schönste Frühjahrsstation der Adria. Klima wie in Sizilien. Keine kalten Winde. Subtropische Vegetation. Pinienwälder. 23 km staubfreie Strandpromenaden. Wassersport. Ausflugszentrum. Hotel-Pension Alhambra. Haus I. Rang in herrlicher Südlage am Meer. Jeder Komfort. Warmwasser-Zentralheizung. Meerbäder im Hause. Eigenes See- und Sonnenbad. Prospekte. Besitzerin Gabriele Kersten, geb. Baronin von Gregory.

Kfzondorfer
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Aktiengesellschaft für Maschinenbau
vormals

Brand & Lhuillier, Brünn

MASCHINENFABRIK, EISENGIESSEREI,
KESSELSCHMIEDE, RÖHRENFABRIK,
EIS- UND KÜHLMASCHINEN

für Eiszerzeugung, Raumkühlung und Gefrierzwecke nach Schwefligsäuresystem und Ammoniaksystem. Bei SCHWELIGSÄURESYSTEM geringe Betriebsdrücke, ökonomische Arbeit auch bei wärmstem Kühlwasser, Verhinderung der Rostbildung durch Verwendung kupferner Kühlrohre, AMMONIAKSYSTEM in solidester Ausführung, speziell für tiefste Temperaturen.

PRÄZISIONSDAMPFMASCHINEN. Dampfkes- sel aller Systeme, Steilrohrkessel, Dampfüber- hitzer u. Temperaturregler, Lokomobile, Luftpum- pen, Kompressoren, sämtliche Blecharbeiten.

K. k. priv. Fabriken u. Webereien

M. J. Elsinger & Söhne

Zentralbur.: WIEN I, Volksgartenstr.



Wasserdichte Stoffe, Plachen, Decktücher, Marquisen, Zelte, Zelttücher aller Art, Mäntel, Pelerinen aus gummierten, imprägnierten u. geölten Stoffen, wasser- dichte Marineanzüge, Jachtanzüge, Jachtmäntel aus geölten Stoffen (Incerata) rohe u. gummierte Hanf- schläuche, Linoleum.



HOFHERR-SCHRANTZ-CLAYTON-SHUTTLEWORTH

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINENFABRIK A.-G.
WIEN Fabrik und Hauptbureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
 Musterlager und Stadtbureau: III/2, LÖWENGASSE 34
 empfehlen ihre anerkannt vollkommensten und bewährtesten
 Lokomobilen, Benzinmotoren, Dreschmaschinen, Glattschroppers, Stacker, Pflüge,
 Eggen, Walzen, Sämaschinen, Düngerstreuer, Hackmaschinen, Planet jr., Grasmäher,
 Getreidemäher, Garbenbinder, Heurechen, Heuwender, Häcksler, Rübenschneider, Schrot-
 mühlen, Putzmühlen, Trieurs, Maisrebler

Illustrierte Kataloge stehen kostenfrei zu Diensten.

**Ungar.-Kroatische Seedampfschiffahrts-
Aktien-Gesellschaft FIUME-ABBAZIA.**

Nach Pola jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, und am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag zurück.

Eildampfer von **Fiume-Abbazia** nach **Pola** und zurück jeden Donnerstag.

Sonstige empfehlenswerte Vergnügungs- und Erholungsreisen im Adriatischen Meere.

Nach Dalmatien mit wöchentlich viermal verkehrenden seetüchtigen Doppelschrauben-Expres-Dampfer „Visegr d“ und Eildampfern „Gödöllö“ und „Pannonia“ auf durchaus geschütztem, stets entlang der Küste und zwischen den Inseln, daher in ruhiger See führendem Wege. Abfahrten von **Fiume**: Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag um 11 Uhr vormittags nach den Häfen **Zara, Spalato, Curzola, Gravosa (Ragusa), Castelnuovo** und **Cattaro**. — Die Fahrtdauer von **Fiume** bis **Cattaro** beträgt nur 20 bzw. 24 Stunden.

Die Rückfahrten von **Cattaro** finden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag statt.

Außer diesen Eilfahrten bestehen noch weitere tägliche Dampferverbindungen zwischen **Fiume** und **Dalmatien**. In **Metkovic** und **Gravosa** Anschluß an die Eisenbahnen zur Weiterreise über **Bosnien** und **Herzegovina**.

Eildampfer-Dienst Fiume-Venedig und **Fiume-Ancona** im Anschluß an die Eilzüge. In **Fiume** und in **Ancona** fahren die Eilzüge bis zur Landungsstelle. Durch diese günstigen direkten Anschlüsse erweisen sich diese beiden Routen als die geeignetsten zu Fahrten von **Italien** und **West-Europa** über **Italien** nach **Ungarn, Kroatien-Slavonien, Serbien, Bulgarien, Rumänien** und **Türkei**, ferner via **Budapest** nach **Ostpreußen, Schlesien** und **Rußland**, sowie umgekehrt. Für alle diese Relationen sind direkte Fahrkarten und Rundreisekarten inkl. der Seestrecken erhältlich.

Regelmäßige Fahrten zwischen **Fiume** u. **Ravenna**. Passagierdampfer jeden Dienstag von **Fiume (Corfu)** bis **Patras** und zurück.

Eildampfer-Dienst im Quarnero: **Fiume-Abbazia-Pola, Fiume-Abbazia-Lussinpiccolo, Fiume-Abbazia-Arbe, Fiume-Cirivenica** usw.

Nähere Auskünfte erteilt die gesellschaftliche Agentur in **Pola** und **Fiume**.

Pianist FÉRY HOFFMANN
BRIONI. Übernimmt Klavierlektionen, Begleitungen, Theorieunterricht und Vierhändigspiel. - Nähere Adresse beim Portier des Hotels „NEPTUN“.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp
 WIEN, I. Wollzeile 12, I. Graben 12
 VI. Mariahilferstr. 19-21. **Budapest** IV, Váci-utca 4. **Prag**, Graben 16.



Schwer versilberte Alpakasilber-Bestecke u. Tafelgeräte aller Art. Kaffee- u. Tee-Service. Reinnickel-Kochgeschirr v. unbegrenzter Haltbarkeit. Preislisten kostenlos.



Schutzmarke für Alpaka-Silber I. Schutzmarke für Rein-Nickel.

ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
JAKOB & JOSEF KOHN
 HAUPTNIEDERLAGE:
 WIEN I., BURGRING 8.

Tonwarenabteilung
 der Niederösterreich. Eskompt-Gesellschaft

Wien I., Stubenring 24. Tel. 22433
 Verkaufsstelle
 der österr. Steinzeug-, Klinker- und Tonplattenfabriken empfiehlt:

Klinker für Pflasterung von Trottoirs, Ställen, Höfen usw., sowie f. Pfeiler-mauerwerk und Kanäle. Feinklinker und Mosaikplatten v. der einfachsten bis zur schönsten Ausführung für Innenräume. Glasierte Wandverkleidungsplatten. Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität. Kanal-sohlen, Kaminaufsätze, Futterbarren.

Sternit

Bedachungen liefert bestens
V. JANACH & Co., TRIEST
 Piazza Poste N. 4. Telefon 22-42.

BERNH. LUDWIG
 K. u. K. österr. u. königl. rumän. Hof-Kunsttischler

Etablissement für Kunsttischlerei und Wohnungseinrichtung

WIEN VI/1, Münzwardeingasse 2

Niederlage:
 Triest, Via Stadion

REX Konservengläser und Vorratskocherf. Obst, Gemüse, Fleisch etc. haben sich seit Jahren in allen Küchen glänzend bewährt. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften u. beim Generalvert.

Josef Matauschek
 WIEN, I. Raubensteing. 7 u. 10

Spezialtablissement für Küchen- und Hausgeräte, Kochgeschirre bester Marken, Blech-, Metall-, Holz-, Korb- und Birstenwaren, Eiskasten, Wäscherei- u. Badeartikel, Teppich-Staubsaugapparate, „Birim“ etc.



Kurliste

der in der Zeit vom 20. März 1914 bis einschließlich 1. April
auf Brioni anwesenden Gäste

Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste
Frau Elisabeth Marie Fürstin zu Windisch-Graetz
Seine Durchlaucht Fürst Otto zu Windisch-Graetz
Prinz Franz Josef zu Windisch-Graetz
Prinz Ernst Veriand zu Windisch-Graetz
Prinz Rudolf Johann zu Windisch-Graetz
Prinzessin Stephanie zu Windisch-Graetz
20 Personen Gefolge und Dienerschaft
Herr Viktor Mietens, Architekt, mit Gattin, Dresden
Herr Gottfried Hofer, Kunstmaler, Berlin
Frau Irma Radisics v. Kutas, Hofratsgattin, mit Tochter Marie Rolande, Budapest
Frau Lilli v. Mauthner, Private, mit Kind und Bonne, Wien
Herr Dr. Paul Schlesinger, Gutsbesitzer und Leutn. d. R. im 6. Ulanenregiment, Boleso
Herr Béla von Magyary, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, mit Gattin geb. Baronin Reitzenstein, Sohn und Fräulein, Konderes
Frau Cäcilie Rosenthal-Trebitsch, Private, mit Begleitung, Wien
Frau Charlotte Hönig, Private, Wien
Herr Julius Arnstädt, Privatier, mit Gattin und Kammerfräulein, Berlin
Frau Sofie von Suppé, Komponistenwitwe, mit Gesellschafterin, Wien
Durchlaucht Prinz Felix Schwarzenberg, k. u. k. Oberst, mit Gemahlin Prinzessin Schwarzenberg, und Kammerfrau, Brandeis a. E.
Frau Elsa von Hofstättner, Private, mit 2 Kindern, Erzieherin Lula von Lakrovitz und Jungfer, Wien
Herr Victor von Hofstättner-Hochsteden-Hohenhof, Hof-Ministerialrat a. D., mit Sohn Fritz von Hofstättner-Hochsteden-Hohenhof, Wien
Frau Gräfin Dionys Almásy, Gutsbesitzerin, mit Familie, Erzieher, Gouvernante und Dienstpersonal, Gyula
Frau Gräfin Denesné Almásy, Gutsbesitzerin, m. Töchtern, Sohn, Gouvernante u. Erzieher Prof. Vajás Gyula, Gyula (Ungarn)
Komtesse Maria Eszterhazy, Private, Gyula (Ungarn)
Frau Emilie Nagler, mit Sohn Heribert und Kinderfräulein, Wien
Frau Sofie Novaković, Kaufmannsgattin, mit Tochter, Wien
Herr Aristid von Dessewffy, Ministerialrat, Budapest
Frau Traud Latz, Staatsanwalts-gattin, Berlin
Herr Dr. Wilhelm Svetlin, k. k. Reg. Rat, m. Gattin, Sohn u. Ordensschwester, Wien
Exzellenz Graf und Gräfin Julius Andrássy, Großgrundbesitzer, mit Kammerdiener und Kammerfrau, Budapest

Herr Rudolf von Rosenbladt, Kaufmann, mit Gattin, Kindern und Kinderfräulein, St. Petersburg
Herr Hans Graf Woracziczky, k. u. k. Oberleutnant des Husaren-Regiments Nr. 5, mit Gattin, geb. Gräfin Almásy, Győr
Herr Herrmann Steinbuch, Fabrikant, mit Gattin, Wien
Herr Sigmund Frei, Privatier, mit Gattin, Wien
Herr Graf von Richthofen, kgl. Kammerherr und Oberstleutnant, Preuß.-Schlesien
Frau Amalia Zuckerkanzl, Professorsgattin, Wien
Herr Eduard Kramer, Architekt, Klosterneuburg
Frau Hedwig Jörg, Notarsgattin, Wien
Frau Tadeusz Cieńska, Private, mit Tochter, Pieniaki (Galizien)
Durchlaucht Erbprinzessin Ida Schwarzenberg, mit Kammerfrau, Wien
Durchlaucht Erbprinzessin Josefine Schwarzenberg, mit Kammerfrau, Wien
Frau Gräfin zu Khevenhüller-Metsch, Private, Wien
Herr Franz Freiherr von Dirsztay, Privatier, mit Gattin, Sohn und Gouvernante, Wien
Herr Alois Weishut, Direktor der Unionbank, mit Gattin, Wien
Durchlaucht Fürst Adolf Josef Schwarzenberg, Großgrundbesitzer, mit Oberförster Franz Kukacka, Libejic (Böhmen)
Durchlaucht Fürstin Ida Schwarzenberg, mit Kammerfrau
Durchlaucht Fürstin Therese Schwarzenberg
Durchlaucht Fürst Alois Schwarzenberg
Frau Helene Mondry, Notarsgattin, Wien
Frau Hedwig v. Pollak-Klumberg, Private, mit Tochter, Wien
Frau Lilly Goldmann, Priv., m. Sohn und Kinderfräulein, Wien
Herr Ed. Bondy, Kaufmann, m. Gattin u. Anna Heiß, Wien
Frau Therese Rosenberg, Private, m. Stubenmädchen, Wien
Frau Sophie Schede, Geheimratsgattin, Bonn a. Rh.
Herr Leopold Rechnitzer, Generaldirektor, m. Gattin, Wien
Frau Frieda Predoöl, Artzengattin, Hamburg
Frau Rosa Pollak, Private, Wien
Herr Karl Pawlik, Univ.-Professor a. D., Prag
Herr Dr. Leopold Goldschmid, Priv., Wien
Herr Emanuel Goldschmid, Privatier, Wien
Exzellenz Graf Dionis Almásy, Kämmerer, Geh.-Rat, m. Tochter u. Gouvernante, Budapest
Herr Georg Arnhold, Konsul u. Geh. Kommerzialrat, mit Gattin, Dresden

Frau Elisabeth Hansel, Industriellen-Gattin, mit Sohn u. Kammerjungfer, Wien
Herr Johann Krassl R. v. Traissenegg, Großindustrieller, mit Gattin und Kammerjungfer, Wien
Herr Géza v. Vinnay, Ministerialrat, mit Gattin, Budapest
Herr Dr. med. Emil Raimann, Professor, m. Gattin, Wien
Herr Kommerzialrat Moritz Hacker, Fabrikant, m. Gattin, Wien
Frau Ilona Gosztány, Hausbesitzerin, mit Sohn, Budapest
Herr Theodor Mautner Ritter v. Markhof, Großindustrieller, mit Gattin und Sohn, Wien
Frau Eugenie Lehner, Private, m. Kinderpflegerin, Wien
Herr Adolf Hamburger, Fabrikant, m. Gattin, Kindern u. Kinderfräulein, Wien
Frau Erma Chwalla, Private, Wien
Herr Dr. James Klang, Generaldirektor, mit Gattin und Leopoldine Schwab, Wien
Frau Auguste Weinberger, Private, Fürth (Bayern)
Herr Karl Kunreuther, Fabriksbesitzer, mit Gattin und Kind, Fürth (Bayern)
Frau Irma Katz, Private, Wien
Frau Gusti Mayer, Private, Wien
Herr Walter Gonda, Direktor, Berlin
Herr Richard Voss, Schriftsteller, m. Gattin, geb. Freiin von Glenck, Berchtesgaden
Frau Amelie und Marie Wisgrill, Priv., Wien
Herr Max G. Wessel, Kaufm., mit Gattin, Ruma
Frau Paula Riedel, Private, mit Sohn und Tochter, Unterpolann
Frau Marie Foitek, Majorswitwe, mit Töchtern, Teplitz-Schönau
Frau Bertha von Preyß, Private, Baden b. Wien
Frau Gräfin Elisabeth Cziráky, Private, mit Louise Kopesak, Budapest
Frau Hedwig Wenzelberger, Bauratsgattin, mit Kindern, Mödling b. Wien
Exzellenz Erasmus Baron Handel, k. k. Statthalter v. O.-Ö., mit Gattin, Linz
Frau Gräfin Minka Almásy-Wenkheim, Priv., mit Kammerfrau, Ketegyháza
Herr Adolf Mänhardt, Fabrikant, mit Gattin, Bielitz
Herr Robert Zeiller, k. u. k. Oberstleutnant, mit Gattin, Klagenfurt
Herr Adolf Landsberger Edler von Freidek, Fabrikant, mit Gattin, Tochter, Fräulein Erna Blaustern, Lehrerin, und Stubenmädchen, Friedek
Herr Max Penížek, Fabrikant, Wien
Frau Dr. Süssmann-Hellborn, Private, mit Kindern und Rosa Wagner, München

Osram-¹/₂Watt-Lampe

Das neue
elektrische
Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für Innen- und Außenbeleuchtung. Ersatz für Bogenlampen. Kein Auswechseln von Kohlenstiften mehr! Einfache und billige Installation!

Riviera Palace Hotel**Pola**

erstklassiges mondaines Haus.
Autobus bei Bahn und Schiff.
Persönlich geleitet von den :::
Besitzern Gebr. HEIM.

Anerkannt bestes Restaurant und Café

Hotel Central

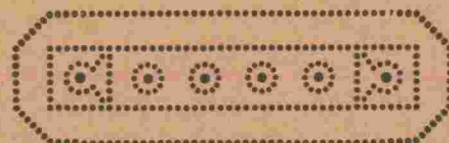
Reisenden nach Brioni
bestens empfohlen

Heim's**Pola**

Frau Luise Spitzky, Universitätsprofessorsgattin, mit zwei Kindern und Fräulein Anny Broich, Wien
Herr Julius Wolf, Fabrikant, mit Gattin Sidonie, Tochter Käthe und Mlle. Celine Cousin, Wien
Herr Alfred Katscher, Privatbeamter, Wien
Herr Dr. Walter von Bardas, k. k. Ministerialrat, mit Gattin, Triest
Frau Paula von Fossil, Finanzprokuratorsgattin, Klagenfurt
Herr Theodor Klein, Mühlendirektor, Smitsitz
Durchlaucht Prinz Max Lobkowitz, Privatier, Prag
Herr Ernst Simon, Fabrikant, mit Gattin, Nichte Anna Kahn und Fräulein Marie Neuber, Wien
Herr Rudolf Swoboda, Kontrollor d. Öst.-Ung. Bank, mit Gattin, Wien
Herr Emil Pick, Direktor, mit Gattin und Tochter, Časlau
Frau Karoline Martinz, Arztsenwitwe, Wolfsberg
Frau Therese Melms, Hofopernsängersgattin, Wien
Durchlaucht Prinzessin Leopoldine Lobkowitz, Private, Wien
Herr Arnold Mandl, Großindustrieller, mit Fräulein Klara Eisenwiener, Wien
Herr Dr. Felix von Redlich, Industrieller, mit Gattin, Gouvernante und Kammerjungfer, Austerlitz
Frau Otto Anninger, Fabrikantensgattin, mit 3 Kindern und Bonne, Wien
Frau Jenny Salkind, Schriftstellersgattin, Wien
Herr Prof. Dr. Ludwig Tobler, mit Gattin, Breslau
Herr Jos. B. Weiß, Fabrikant, mit Gattin, Wien
Frau Berta von Dessewffy, Private, Budapest
Frau Ella von Auspitz-Artenegg, Private, mit 3 Kindern, Erzieherin Miss Spalding und 2 Kammerjungfern, Wien
Herr P. Gütersloh, Privatier, mit Gattin, Wien
Exzellenz von Pfuhl, geb. Freiin von Richtofen, kgl. Generalleutnantsgattin, Breslau
Herr Teodor Dreifuß, Wohlen (Schweiz)
Mr. J. H. Senner, Privatier, New-York
Miss Cora Senner, Private, New-York
Mr. Hugo Goldschmidt, Kaufmann, New-York
Herr Carl von Bukovits, cand. jur. Wien
Herr Dr. Siegfried von Strakosch-Feldingen, Großindustrieller und Gutsbesitzer, mit Gattin, Wien
Herr Karl Seitz, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Wien
Herr Julius Ritter von Blaas, Akademischer Maler, mit Gattin, Wien
Herr Dr. H. Spitzky, Universitätsprofessor, Wien
Herr Dr. Wilhelm von Medinger, Großgrundbesitzer, mit Gattin, Kindern und Gouvernante, Kleinskal
Herr H. Wallace, Drogist, mit Gattin, Wien
Herr Dr. Rudolf Graf Appönyi, kgl. ung. Ministerialvizesekretär, Wien
Herr Wolfrum von Carnap, Offizier mit Gattin, Hirschberg
Herr Viktor Baron Röhl, k. k. Sektionschef, Wien

Herr Isidor Kaufmann, Kunstmaler, mit Gattin, Wien
Herr Dr. Sigmund Brenner, Privatier, Wien
Herr Dr. Heinrich Münch, Privatier, mit Gattin, Wien
Herr Philipp Budie, Privatier, mit Gattin, Wien
Herr Kurt Baron Plappert, Privatier, Wien
Frau Agathe von Bethe, Rittmeistersgattin, Erfurt
Herr Julius Zettel, beideter Börsensensal, mit Gattin und Kammerjungfer, Wien
Herr Richard Stiassny, Tuchfabrikant, mit Gattin, Deutschbrod
Herr Otto Gergacevics, Privatier, mit Gattin, Triest
Frau Helene Russo, Private, Triest
Herr Ed. Frankl, Zeitungsphotograph, Berlin
Herr Dr. Ladislaus von Mikecs, kgl. Stuhlrichter, Nyiregyháza
Káyo Komteß Andrassy, Private, Budapest
Herr Ernst Fürst, Kaufmann, mit Gattin und Fräulein Paula Strahl, Wien
Herr Gustav Figdor, Gutsbesitzer, mit Gattin und Kammerfräulein, Wien
Frau Vera Edle von Höffern zu Saalfeld, Private, Wien
Herr Andreas Peschek, k. k. Strafhauseberdirektor, Capodistria
Herr Hermann Prinzhorn, Kaufmann, mit Tochter und Enkelin, Wien
Herr Fritz Dobner von Dobenau, k. k. Truchseß und Großgrundbesitzer, mit Gattin und Kammerjungfer, Wien
Herr Eduard Wiener, Kommerzialrat, mit Gattin, Wien
Exzellenz Witold Ritter v. Mora-Korytowski, k. k. Statthalter mit Gattin und Kammerjungfer, Lemberg
Herr Graf Ladislaus Eszterházy, Privatier, Sárosz
Herr Rudolf Kürschner, Großindustrieller, mit Gattin, Wien
Herr Egon Frankl, Generalkonsul, Wien
Herr Wilhelm von Tayenthal, Privatier, mit Herrn Franz Andraschek, Jurist, Wien
Herr Heinrich Klang, k. k. Bezirksrichter, Wien
Herr Dr. Oskar Oblath, Arzt, mit Gattin, Triest
Frau Paula Zell, Architektensgattin, München
Frau Klara Levissohn, Private, Wien
Herr Alfred von Landsberger, Student, Reichenberg
Herr Paul Mayer-Nessler, k. u. k. Oberleutnant, Czernowitz
Herr Leopold Goldmann, Kaufmann, Wien
Durchlaucht Johann Prinz Schwarzenberg, Großgrundbesitzer, Wien
Herr Karl Beck, Fabrikant mit Gattin
Herr Dr. Otto Zuckerkandl, Professor, Wien
Herr Paul Schnurpheil, Kaufmann, mit Gattin, Beuthen
Herr Günther von Puttkamer, Rittmeister a. D., kgl. preußischer Kammerjunker, mit Gemahlin, Berlin
Herr Arthur Fernau, Bürochef, Wien
Herr Walter Bruck, Prof., m. Gattin, Breslau
Herr Rafael Namczal, Beamter, Wien
Herr Ernst Kupelwieser, M. U. C., Wien
Herr Emil Josephthal, Justizrat, Nürnberg
Herr Albert Rosenfelder, Kommerzienrat, Fabriksbesitzer, mit Gattin, Fürth
Frau Elise Kämpff, Private, mit Fräulein Julie Meißner, Triest, Heilbronn a. N.

Durchlaucht Fürstin Josefine Lobkowitz, Private, mit Kammerjungfer, Prag
Fräulein Hildegard, Erika und Anni von Woedtke, Private, Berlin
Herr Dr. Walter Putsch, Rittergutsbesitzer, mit Familie, Schloß Stettenfels bei Heilbronn
Herr Dr. Josef Ullmann Ritter von Erény, Privatier, mit Gattin und Sohn, Wien
Exzellenz Stefan Nachodsky Ritter von Neudorf, k. u. k. Feldmarschallleutnant d. R., mit Gattin, Brünn
Frau Gräfin Miklos Dessewffy, mit Kammerzofe, Budapest
Herr Julius Epstein, Rentier, mit Gattin, Wien
Frau Viktorine Kirschner, Private, mit 3 Kindern, Wien
Frau Elise Umlauf, Private, Wien
Frau Regierungsrat Amelie Günther von Kromyrt, Private und Frau Matilde Schurz, Private, Wien
Nola Freifrau von Jungenfeld, mit Marie von Watyesch, Falstin (Ungarn)



Bösendorfer
Klaviere



LAVANDERIA
A VAPORE
TRIESTINA
SOIETA PER AZIONI

FAHRORDNUNG DER EILLINIE FIUME - BRIONI - VENEDIG.						
Giltig für März-April 1914.						
Hinfahrt:						
	I. Tagesfahrt	II. Fahrt	III. Fahrt	IV. Fahrt	V. Fahrt	VI. Fahrt
Fiume ab	Mon. 7.45 Vm.*	Dien. 8.25 Nm.	Mitt. 8.25 Nm.	Donn. 8.25 Nm.	Freit. 8.25 Nm.	Sam. 8.25 Nm.
Brioni (an	" 12.05 Nm.	—	—	—	Sam. 12.50 Vm.	—
(ab	" 12.15 "	—	—	—	" 1.00 "	—
Venedig an	" 5.30 "	Mitt. 6.10 Vm.	Donn. 6.10 Vm.	Freit. 6.10 Vm.	" 6.10 "	Sonn. 6.10 Vm.
*) Fakultativer Aufenthalt in Abbazia und Lovrana.						
Rückfahrt:						
	I. Tagesfahrt	II. Fahrt	III. Fahrt	IV. Fahrt	V. Fahrt	VI. Fahrt
Venedig ab	Mon. 7.15 Vm.	Dien. 8.15 Nm.	Mitt. 8.15 Nm.	Donn. 8.15 Nm.	Freit. 8.15 Nm.	Sam. 8.15 Nm.
Brioni (an	" 12.45 Nm.	—	—	—	—	—
(ab	" 12.55 "	—	—	—	—	—
Fiume an	" 5.00 "	Mitt. 6.00 Vm.	Donn. 6.00 Vm.	Freit. 6.00 Vm.	Sam. 6.00 Vm.	Sonn. 6.00 Vm.

Österreich. Siemens-Schuckert-Werke
WIEN, XX. Engerthstrasse 150.
 Größtes elektrotechnisches Fabriksunternehmen der Monarchie.
 Lieferant der gesamten elektrischen Anlagen in Brioni. Übernahme sämtlicher einschlägigen Arbeiten und Lieferungen.

Pilsner Original-Quell
 aus der



Pilsner

Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

Gelangt in allen Lokalitäten in Brioni zum Ausschank.

Vertreter: G. CUZZI, POLA.

Pilsener Genossenschafts-Brauerei Pilsen
 HAUPTLIEFERANT DES KAIISERS VON OESTERREICH UND APOSTOLISCHEN KÖNIGS VON UNGARN

· BUCHHANDLUNG ·

F. H. SCHIMPF - TRIEST

Reichhaltiges Lager an wissenschaftl. u. UNTERHALTUNGS-LITERATUR in deutscher, italienischer, französischer und englischer Sprache, Jugendschriften, Bilderbüchern, Journalen, Zeitungen usw.

BUCHHANDLUNG

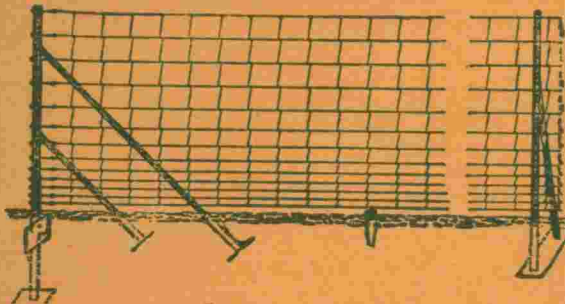
BUCHHANDLUNG

Luigi Dejak in Pola
Weingroßhandlung
 mit I. Preis ausgezeichnet.

DEPOT von Mineralwässern: Heinrich Mattoni A. G. in Gießhübl-Sauerbrunn und Loser Janos Bitterquelle Palma in Budapest.

BIER-DEPOT Pilsner Kaiserquelle-Lagerbier a. d. Ersten Pilsner Aktienbrauerei in Pilsen - Steinfelder Märzenbier a. d. Brauerei Brüder Reininghaus in Graz - Glockenbräu a. d. Stadtbrauhaus Gustav Lochs in Klagenfurt - Spatenbräu a. d. Brauerei G. Sedlmayer in München.

Billige Abfriedungen für Weideplätze, Wildparks etc.
 auf Holz- oder Eisensäulen



bestehend aus horizontalen, feuer-
 verzinkten Eisendrähten, welche mit-
 telst schwächeren feuerverzinkten
 Eisendrähten in Abständen von 7 1/2,
 15 oder 30 cm. vertikal abgebunden
 sind. In Rollen von 50 und 100 m
 Länge und verschiedenen Höhen
 stets in großen Quantitäten auf La-
 ger sowie alle einschlägigen Artikel
 liefern zu billigsten Preisen.

Hutter & Schrantz A.-G.
 Siebwaren- u. Filzfabriken.
WIEN, VI. Bezirk, Windmühlg. 26
 Naturmuster, Musterbücher und
 jedwede Auskünfte gratis und
 franko. 1

Julius Meinl
Kaffee-Import
Wien



100 Filialen
200 Niederlagen.

Jeder Feinschmecker
 verlange stets

Klepsch-Spargel
 Klepsch-Kompottfrüchte
 Klepsch-Gemüsekonserven ..
 Klepsch-Marmeladen und Jams

VON
KLEPSCH & SÖHNE
 Konservenfabrik -- Gegr. 1820.
 AUSSIG.

K. k. priv. österr. Versicherungs-
 Gesellschaft

„DONAU“

WIEN I., Wipplingerstrasse 36-38

Vertretungen in allen größeren Orten der Monarchie
 (in POLA, Via Campo Marzio 7). - Die Ge-
 sellschaft pflegt folgende Versicherungen: Lebens- u.
 Aussteherversicherung, sowie Feuer-, Glas-, Hagel-,
 Transport- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.

WICHTIG
 für die P. T. Kurgäste u. Reisenden ist
 die Sicherung ihres Besitzes vor den
 Gefahren eines Einbruchdiebstahles. Es
 beweist dies am deutlichsten die jähr-
 lich steigende Anzahl von Schäden die-
 ser Art. - Auskünfte werden von der Ge-
 sellschaft, sowie von den Vertretungen,
 bereitwilligst erteilt.

Die Speditionsfirma

J. A. CHIESA, TRIEST

übernimmt Sendungen nach und über
 Triest zu sehr konvenierenden Preisen.

PREISLISTEN GRATIS u. FRANKO

„STANDARD“
 Gesellschaft m. b. H.

für technische Artikel

WIEN I., Franz Josefskai 5.

Kellerei-Maschinen und Requisiten,
 Gummi- und Asbestwaren, technische
 Fabriksbedarfsartikel,
WEINSCHLÄUCHE.

Baumschulen W. Klenert
 Gesellschaft m. b. H.
GRAZ (Steiermark).



Bestens empfohlen zum Bezuge von:

OBSTBÄUMEN, Obstwildlingen, Beerenobst,
 ALLEEBÄUMEN, KONIFEREN, GEHÖLZEN,
 TRAUERBÄUMEN, Schlingsträuchern, STAUDEN,
 ROSEN, Heckenpflanzen, Spargelpflanzen,
 KUGELLORBEER und immergrünen Pflanzen,
 TONKIN, etc.

Sorten- und Preisverzeichnis auf Verlangen.

Die

**Brioni-Insel-
 Zeitung**

liegt in allen größeren Cafés
 u. Hotels Österr.-Ungarns auf,
 ferner auf allen Schiffen des
 „Österr. Lloyd“, der „Istria-
 Teieste“, der „Dalmatia“ und
 der „Ungaro-Croata“, in den
 Wartezimmern vieler Ärzte,
 in allen Kurorten Österreichs
 u. s. w.

— Vorrätig —
 in den Bahnhofbuchhandlungen
 Einzelheft 30 Heller.

Haus- und Küchengeräte

Verkaufsstelle der
**Berndorfer Metallwarenfabrik,
 Berndorf.**

Reichhaltiges Lager von Öfen, Spar-
 herden, eisernen Möbeln, Bade- und
 Klosett-richtungen.

**Eisen- Handels- und Industrie-
 Aktiengesellschaft Greinitz**
TRIEST, Corso 18.

Eisen, Bleche, Bauträger, Baumaterial,
 Werkzeuge, Beschläge u. Material für
 Feldbahnen. - Gutsortiertes Lager in
 techn. Artikeln u. Schiffsbeschlägen.

Kostenveranschläge werden auf Verlan-
 gen kostenlos ausgeführt.

Bienen-Honig

geschleudert, garantiert naturecht.

Akazien oder Linden. Versand franko in Blechdosen
 à fünf Kg. gegen Nachnahme von K 8.50. Für Wie-
 derverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ung.
 Bienen-Honig-Export. Balatonfölkajár, Ungarn.

SPEISEÖLE-EXPORT

J. B. Marsano's Sohn

WIEN, IV. Wiedner Hauptstr. 10.
 GEGRÜNDET IM JAHRE 1662.

